

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Nachtragsetat für 1928, der zugleich den Personaletat für 1929 darstellt, wurde vom Reichskabinett verabschiedet. Er wird sofort dem Reichstag zugeleitet, wobei sich mit seiner Verabschiedung im Reichstag bis Ende d. S. zu rechnen ist.

In dem soeben vorgelegten preussischen Haushaltsplan für 1929 erklärt der Finanzminister in seinem Vorbericht, daß das Gleichgewicht des Haushalts nur mit Mitteln erreicht werden konnte, die mit den Grundrissen einer geordneten Finanzgebarung nur schwer in Einklang zu bringen waren.

Bei der Reichsbahn wirkt sich der Rückgang der Wirtschaftskontinuität darin aus, daß trotz der Vereinfachungen aus der Personalentlastung der Rückgang der Güterverkehrsleistungen nur durch Droffeln der Sachausgaben um 103 und der Erneuerungsausgaben um 20 Millionen ausgeglichen werden konnte. Unter Heranziehung des Vortrages von 1927 ergibt sich nunmehr ein Betriebsüberschuß von 50 Millionen.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der am 23. und 24. November in Berlin zusammentrat, wird am Freitag nachmittag zur Geschäftsfrage der Organisationsfragen. Am Sonnabend dagegen sprechen die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Curtius über die politische Lage.

Im Herrenhaus in Berlin veranfaßten gestern die katolischen launmütigen Vereine Groß-Berlins eine Grenzlandbewegung, zu der auch der Reichsminister für die besetzten Westgebiete u. Ostpreußen erschienen war. Der frühere Reichsminister Dr. Bell sprach über die Grenzlandfragen des Westens, während der Reichsstaatssekretär Dr. Prälitz über die westfälische Lage im Osten referierte.

Der vormals regierende Fürst Heinrich XXIV. Neuh jüngere Linie ist in Gera im 71. Lebensjahre an Herzlähmung gestorben.

Der Reichsanwalt hat im Namen der Reichsregierung an den Obersten Dr. v. Wolzogen-Kuelow am 21. d. M. ein Schreiben mit dem Inhalt eines Abklärungsberichtes geschickt.

Der österreichische Bundespräsident hat auf Antrag der Bundesregierung die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten auf Wittmoß, den 5. Dezember, einberufen.

In den Monaten Juli, August und September 1928 wurden auf ihrem Wege durch die Pfalz 70 Zugänge zur französischen Fremdenlegation aufgegriffen. Im gleichen Zeitraum kehrten allein durch die Pfalz 59 Deutsche in meist heruntergekommenen, fransen Zustande und sämtlich mittellos aus der Fremdenlegation nach Deutschland zurück, wo sie zum größten Teil der öffentlichen Fürsorge zur Last fielen.

In Vöhringen ist die Gründung einer neuen heimatschutzlichen Partei in Vöhringen erfolgt, der „Christlich-Sozialen Partei“. Sie erbt die Aufgabe der Union Republikane Vorname anzutreten, die bis zu dem Sommerferien im April dieses Jahres fast unumschränkt herrschte, aber französischfeindlich war.

Ein Pariser Minister hat beschlossen, den durch Paul Doumergues Demission hervorgerufenen Vakanz eines französischen Delegierten beim Vöhrbundes nicht neu zu besetzen, da Briand künftiger Delegierter Frankreichs bleibe und es deshalb unnötig ist, ihm einen neuen Erbkamman zu geben.

In Moskau fand im Besonderen der Mitglieder der Sowjetrussischen Außenhandelsstellen sowie der Vertreter der russischen Wirtschaft die Eröffnung der deutschen Section der sowjetisch-russischen Handelskammer statt.

Der Londoner „Times“ zufolge wird Chamberlain seine Arbeit auf dem Foreign Office am Montag wieder aufnehmen. Man nimmt an, daß er an der am 10. Dezember beginnenden Sitzung des Vöhrbundes teilnehmen wird.

In Melbourne (Australien) wurde auf das Haus des Direktors der Schiffahrtsgesellschaft Crossby eine Bombe geworfen, die das Haus fast beschädigte; verletzt wurde niemand. Das Attentat wird mit den Reichskämpfern in der Schiffahrt in Zusammenhang gebracht.

Frankreich gegen Nachprüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit.

Wie weit die Reparationsvorbereitungen noch von einer für Deutschland annehmbaren Lösung entfernt sind, zeigt die folgende Meldung: Nach der Übergabe der Memoranden der alliierten Regierungen auf die deutsche Note vom 30. Oktober (das englische Memorandum ist inzwischen nach Berlin übermittelt worden. Reich) wird noch einige Zeit vergehen, bis die offiziellen Antworten vorliegen werden. Die Stellungnahme der englischen Regierung steht im Augenblick noch nicht endgültig fest, da die Verhandlungen zwischen London und Paris noch im Gange sind und in verschiedenen wesentlichen Punkten zu einer Einigung noch nicht geführt haben.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß England den französischen Vorschlag, daß das Problem der deutschen Zahlungsfähigkeit für die Reparationszahlungen von dem Aufsichtsrat der Sachverständigenkommission ausgeschlossen werden solle, nicht annehmen würde. Frankreich beharre vorläufig auf dem Standpunkt, daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands bereits durch den Dawesplan (!) festgelegt worden sei.

Die Londoner „Financial News“ bringen zur Frage des Aufsichtsrates der Kommission einen langen Artikel, in dem sie eindringlich darauf hinweisen, daß es unendlich sei, Reparationssummen aus Deutschland herauszuholen zu wollen, die die deutsche Zahlungsfähigkeit von neuem beeinträchtigen.

Ein englischer Delegierter für die Kommission werden, wie nunmehr ziemlich sicher feststeht, Sir Josiah Stamp und Sir Otto Niemeyer sein.

Aus Paris wird amtlich mitgeteilt: Briand empfing am Mittwoch den englischen Botschafter Sir William Tyrrell, mit

dem er eine längere Unterredung über eine Reihe von Fragen hatte, die gegenwärtig Gegenstand der Aussprache unter den Alliierten und zwischen ihnen und Deutschland sind; die Zusammenlegung des Aufsichtsrates der Finanzsachverständigen, der die endgültige Regelung der Reparationsfragen prüfen soll, die vorzeitige Rheinländerklärung und Erneuerung einer Vorkommission und Verhöhnungskommission.

England will räumen.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Evening Standard“ rechnet mit baldigen wichtigen vorbereitenden Verhandlungen über die Zurückziehung der Rheinarmee zwischen England, Frankreich und den anderen interessierten Mächten. Chamberlain werde am nächsten Montag im Foreign Office seine Amisitätigkeit wieder aufnehmen, und hoffe, alsdann im Dezember Stresemann und Briand in Gené zu treffen. Es bestehe hinreichend Grund zu der Annahme, daß Stresemann mit seiner Andeutung Recht habe, daß England in der Frage einer baldigen Räumung in weitestgehendem Maße entgegenkommen werde.

In den meisten Pariser Pressestimmen zu Dr. Stresemanns Reichsrede wird einmütig abgelehnt, daß Deutschland ein Recht auf Rheinländerklärung habe. Allgemein kommt die Bemerkung zum Ausdruck, daß England sich auf Deutschlands Standpunkt stellen könne, um die Sympathien Amerikas wiederzugewinnen. Die englischen Pressestimmen zu der Rede sind keinesfalls ungünstig. Die Stimmen für Rheinländerklärung werden stärker.

Balwin lehnt Freigabe der deutschen Vermögen ab.

Im englischen Unterhaus wurde die Frage gestellt, ob der Premierminister bei Erwägung der Revision der Reparationsbestimmungen der „Friedensverträge“ in dem Aufnahmestadium der Aufhebung der Beschlagnahmen auf Grund der Artikel 296, 297 des Verlailler „Vertrages“ und der entsprechenden Artikel der anderen „Verträge“ mit den ehemaligen feindlichen Staaten daran emsichtig, wenn es sich um Verträge unter 500 Ffd. und um ausdrückliche testamentarische oder erbrechtliche Bestimmungen handelt, das jedoch die Freigabe nicht zulassen will, wenn es sich um gesetzliche Erbfolge handelt.

In einer schriftlichen Antwort erklärte Balwin: Das ehemalige feindliche Eigentum, das nach Artikel 297 des Verlailler „Vertrages“ und den entsprechenden Bestimmungen der anderen „Friedensverträge“ beschlagnahmt worden ist, wird zur Bezahlung der ausfallenden Forderungen britischer Staatsangehöriger aus Verleihen, Pfänden und aus anderen Vermögenswerten der ehemaligen feindlichen Länder an Eigentum, Rechten und Interessen verwendet. Ein nach Beendigung dieser Forderungen etwa verbleibender Überfluß wird auf die Reparationsverpflichtungen aufgeschrieben werden.

Die Regierung ist nicht in der Lage, irgendwelchen Vorschlägen für allgemeine Freigabe des beschlagnahmten Eigentums nachzutreten. Der zweite Teil der Frage ist auch zu verneinen. Die hier gemachte Aussage ist sorgfältig geprüft und es ist beschlossen worden, daß keine Verlängerung der Vorkommissionen des von Lord Blandeborough geleiteten Komitees erwünscht ist.

Die abweichende Antwort ist deshalb besonders bemerkenswert, weil Präsident Coolidge in seiner kürzlichen Waffenstillstandsfeierrede ausdrücklich und wiederholt ohne Vorbehalt betont hatte, daß Amerika darauf verzichtet habe, sich an Privatvermögen der einzelnen Feinde zu bereichern. Baldwins Erklärung beweist wieder einmal die weitestgehend unfeindliche und eben noch heute „feindliche“ Einstellung des offiziellen Englands zu Deutschland.

Englands Kriegsschulden.

Im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Churchill in Antwortung einer Anfrage: Unsere Jahresabgaben zur Tilgung unserer Kriegsschulden an Amerika belaufen sich auf 38 Millionen Pfund jährlich. Zur Tilgung der Kriegsschulden sind im laufenden Finanzjahr eingezeichnet: 12.800.000 Pfund von letzten anderer Alliierten und 19 Millionen aus Reparationen. Nach 1930 steigt der Betrag unserer Jahresabgaben für die nächsten 52 Jahre auf 38 Millionen Pfund jährlich; im diese Richtung der Jahresabgaben zu denen müßten die Zinsen, die wir von den Alliierten und aus den Reparationen erhalten, ebenfalls erhöht werden. Mit Ausnahme eines kleinen an Ausland geliehenen Betrages stellt kein Teil der britischen Kriegsschulden an Amerika in Verbindung zu Ausgaben, die wir direkt gegenüber anderer alliiierter Regierungen an uns genommen haben. Nichtbestimmter kann man feststellen, daß wir es nicht nötig gehabt hätten, beinahe eine Milliarde von Amerika zu borgen, wenn wir nicht zwei Milliarden Pfund Sterling ausgeleihen hätten.

Auf der Konferenz der amerikanischen Gouverneure wurde auf Veranlassung des künftigen Präsidenten Hoover ein Teil des von letzteren aufgestellten Planes für die „Stabilisierung der Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten“ vorgelegt. Danach soll ein Fonds von drei Milliarden Dollar für öffentliche Arbeiten in Zeiten von Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit geschaffen werden.

Regelung des internationalen Ausstellungswesens.

Die Pariser Konferenz zur Regelung des internationalen Ausstellungswesens hat ihre am 12. November begonnenen Arbeiten beendet. In Anknüpfung an die Berliner Konvention von 1912 ist unter Beteiligung von über 40 Staaten, darunter Deutschland, eine neue Konvention zustande gekommen, die den nationalen Vorkommissionen eine föderale Organisation gegenüber dem Willkür einer Überzahl internationaler Veranstaltungen bringen wird. Die Konvention sieht die Schaffung eines internationalen Ausstellungsausschusses vor, dessen Aufgabe es ist, die Veranstaltung internationaler Ausstellungen zu gewährleisten. Die vertretenen Staaten waren sich darüber einig, in kürzester Frist eine zweite Konferenz zur Regelung der Frage der Wessen singulieren.

Keine Einigung im Eisenkonflikt.

Neben die von dem Düsseldorf-Regierungspräsidenten Bergmann (Soa.) geführten Einigungsverhandlungen im Eisenkonflikt verläutet:

Am Sonnabend herrschte in der aus Arbeitgeber und Arbeitnehmern gebildeten kleinen Verhandlungskommission grundsätzliche Einigkeit über Form und Inhalt einer abschließenden Einigung, insbesondere auch über die Vorkommission für die Zeit bis zum Entschluß des Prozesses über die Gültigkeit des Schlichtungsbeschlusses für die spätere Zeit.

Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten, die so gekundene Grundlage in der Lohn- und Arbeitsfrage sei ein brauchbares Verhandlungsergebnis. Sie würden sich verhalten, wenn sich dafür einleihen. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß dieses Ergebnis ohne jede Mitwirkung des zentralen Vermittlers in unmittelbarer freier Verhandlung zwischen den Parteivertretern der Verhandlungskommission erzielt wurde.

Wider alles Erwarten wurde in den am Montag morgen in dem vorerwähnten großen Saal des Reichstages im Reichstagsgebäude Verhandlungen das bisherige Ergebnis der Verhandlungskommission von den Gewerkschaften völlig desavouiert. Die neu hinzugekommenen Gewerkschaftsvertreter erklärten, daß sie sich in keine Weise das Schlichtungsergebnis einlassen wollten, sondern es auf eigene machen könnten. Sie müßten vielmehr darauf bestehen, bis zur Reichstagswahl den Urteilen lediglich ein Provisorium zu schaffen und sich dem Ausgang des Reichstages den Schlichtungsbeschlüssen überlassen zu lassen, die aber in der nächsten Zeit in die Tat einzutreten. Damit wurde der am Sonnabend gemeinsam gekundene einigartige Weg zu einer grundsätzlichen Einigung und das klare Ergebnis der Verhandlungen von den Gewerkschaften völlig preisgegeben. Die Folge war vorläufiger Abbruch der Verhandlungen.

Eine Erklärung der Arbeitgeber.

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller gibt in einer Mitteilung eine Darstellung der bisherigen Verhandlungen und der Gründe des Scheiterns und fährt fort: Der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes hält sich für verpflichtet, die gesamte deutsche Öffentlichkeit auf den Grund der wissenschaftlichen Fragen hinzuweisen, die der Auseinandersetzung im Wesen zugrunde liegen.

Eine allgemeine Lohnsteigerung, wie sie der Schlichtungsprozeß vorsieht, müßte eine Preissteigerung nach sich ziehen, die angesichts der niedrigeren Konjunktur und des immer schwerer zu überwindenden ausländischen Wettbewerb besonders für die in ihrer arbeitende Industrie von den Gewerkschaften gefordert werden müßte. Darüber hinaus ist zu befürchten und in den Arbeit Nordwest anstehenden Gebieten bereits zu erkennen, daß eine allgemeine Lohnsteigerung die Arbeit Nordwest auch in der Eisen- und Maschinenindustrie des übrigen Deutschlands den Umständen nach zu einer Erhöhung des Lohns und damit auch des Preisstandes geben wird.

Mit allem Nachdruck legt der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller Vernehmung dagegen ein, wie die vom Reichstag für die Halle wirkliche Not beschlossenen Unternehmungsmaßnahmen im Auslieferungsbereich durchzuführen werden sollen. Die Anerkennung der Bedürftigkeit bei allen Anspruchsgruppen, auch bei den Organisierten, bedeutet durch Einleitung der Gewerkschaften auf Kosten der Allgemeinheit, also der Steuerzahler, eine ganz einseitige Parteibehauptung zugunsten der anspruchsvollen Arbeiter neben die Arbeitgeber, also eine Verlängerung des Arbeitskampfes auf unabsehbare Zeit, denn nach den Bestimmungen für die Auszahlung der vom Reichstag beschlossenen Unterstützung erhält ein verbeirter organisierter Arbeiter mit zwei Zusatzleistungen ein einseitig festgesetztes Einkommen von 47 Mark, die bei der Einkommenssteigerung wesentlich, wenn noch mehr Zusatzleistungen angebracht werden sind.

Eine Erklärung der Metallarbeiter.

Die drei Metallarbeiterverbände teilen folgende Forderungen mit: Unter Aufrechterhaltung ihrer abweichenden Rechtsauffassung verbleiben die unterzeichneten Verbände, um eine weitere Erschütterung der wirtschaftlichen Lage zu vermeiden, zum Zweck der Wiederaufnahme der Arbeit folgendes: 1. Die Auslieferung wird zurückgenommen. Das Arbeitsverhältnis gilt nicht als unterbrochen. Maßregelungen finden nicht statt. Es

wird anerkannt, daß die Betriebsratsmitglieder noch im Amt sind.
2. a) Die Parteien sind darüber einig, daß das auf dem Schiedsspruch vom 20. Oktober 1928 und der Verbindlichkeitszerklärung vom 31. Oktober 1928 beruhende Tarifverhältnis durchzuführen ist, bis durch rechtskräftigen Urteil die Gültigkeit des Tarifvertrages anerkannt wird.

b) Bis zu diesem Zeitpunkt treten die bis 31. Oktober 1928 gefälligten Lohnsätze und die feste Löhne wieder in Kraft.
c) Nach dem Arbeitsgericht ist die Gültigkeit des Tarifvertrages ab, so finden umgekehrt neue Verbindungen zur Festlegung der Lohnsätze und Zulagen statt. Bis zum Inkrafttreten der neuen Lohnsätze bleibt provisorisch die bis zu b) beschriebene Lohnregelung in Kraft.

d) Nach der Rechtsprechung angreifen der Gewerkschaften aus, so find vom Tage der Urteilsverkündung ab die Löhne nach Wahrung des für verbindlich erklärten Schiedsspruchs zu zahlen. Die Gewerkschaften sind bereit, sofern das Reichsarbeitsgericht den Schiedsspruch als zu Recht bestehend anerkennt, den Ablauf des Termins des Schiedsspruches nicht zum 31. März 1929 sondern bereits am 31. März 1928 festzusetzen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist es möglich, in den Betrieben Feststellungen darüber zu machen, welche Bestimmungen in den Betrieben eingeleitet sind.

In einer weiteren Erklärung der Gewerkschaftsvertreter wird zu dem Schlichtern der Verhandlungen und dabei hingewiesen, daß die Gewerkschaftsmitglieder der kleinen Verhandlungskommission für die Zustimmung weiterer Gewerkschaftsvertreter und umfassender Verhandlungen ausdrücklich vorbehalten hätten, daß aber die Arbeitgeber in den neuen Verhandlungen nur zu unannehmlichen weiteren Zugeständnissen über die Sonnabendvereinerungen bereit gewesen seien.

Daß eine weitgehende Zustimmung in den kleinen Verhandlungsformeln nicht erzielt werden konnte, wird somit von Gewerkschaftsseite nicht bestritten. Und die Gründe der Ablehnung in der erweiterten Kommission werden verworfen; nur so viel wird angeführt, daß die Gewerkschaft neue, aber die erste Einigung hinausgehende Forderungen gestellt haben.

Auf Grund des Scheiterns wurden dann die weiteren Verhandlungen bis zum 24. November an dem dann die Entscheidung der zweiten Instanz, des Landesarbeitsgerichts, über die Gültigkeit des Schiedsspruches erfolgen soll.

Das Drauf der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“ verteidigt die Zustimmung der Partei an der Reichsunterstützung der Ausgesparten des Einkommens mit, daß auch die Kräfte der Wirtschaft dieses Kompromiß als tragbar anerkannt hätten, lehnt aber die Deutung des „Vorwärts“, daß der Reichstag mit seinem Beschluß „eine moralische Verteilung der Arbeitgeber“ ausgedrückt habe.

In Reulsh (Schlawen) nahm eine Versammlung der Vertrauensmänner der Partei der Deutschen Sozialdemokratie eine Entschlossenheit an, in der mit leidenschaftlicher Energie gegen die neuen Schlichterentscheidungen zur Enttarnung der Ministerbeschlüsse protestiert wird.

Die Mailänder Zeitungen melden aus der türkischen Hauptstadt Ankara: Auf der Tagung des nationalistischen Komitees, das die Monarchie anstrebt, sprachen die Korpsgeneräle aus Brussa und Smirna zugunsten der Krönung Kemal Paschas.

Nach Westphalen Verleihen floß beim Abend infolge dichten Nebels ein polnisches Militärflugzeug in das Gebäude eines Forts. Der Führer wurde getötet, der Beobachter schwer verletzt.

Misstrauensvotum gegen Stresemann abgelehnt

In der Dienstausschubdebatte des Reichstags zur Annahme des nationalsozialistischen Misstrauensantrages gegen Stresemann vor Zuntzhi bemängelte der von. Am. W. Langenberg, daß der Reichstagsführer Müller als Delegationsführer in Genf sich über die deutsche Missionserfolge in Genf ausäußerte.
Herr v. Rheinbaben (DVP), begrüßte Dr. Stresemanns Rückkehr in den Reichstag und die Stresemann'sche Politik. Deutschland hat durchaus keine einseitige Politik der Verständigung getrieben, sondern gleichzeitig die Außenpolitik des Vertrages von Rapallo fortgesetzt. Der Reichstag ist bereit, die Verträge, die Polen auf einem Sondervertrag zu kommen, immer wieder durch Schuld der Polen gefährdet sind, und unterirdisch die Notwendigkeit guter Beziehungen zu Amerika, Italien und Südosteuropa.

Es folgte eine Auseinandersetzung zwischen sozialistischen und demokratischen Rednern. Der Reichstagsführer Müller (DVP) erklärte, daß er den Reichstag nicht für die Fortschritte gemacht, die die deutsche Außenpolitik gemacht hat, die man erwarten sollte. Ein solches Wort geriet, damit die deutsche Politik nicht in Frage gestellt werden. Deutschland ist infolge seiner Lage immer wieder in Gefahr, in einem europäischen Krieg der Schaulplay der Kämpfe zu werden. Schon um seine Neutralität wahren können, müßte es dafür eine brandbare, höchste Wehrkraft anstreben. In der Völkerbundspolitik sei zweifellos ein Misstrauensvotum überliefert worden. Die mit dem Völkerbundgedanken nicht in Einklang zu bringen seien.

Die Reichstagsführer Müller (DVP) erklärte, daß er den Reichstag nicht für die Fortschritte gemacht, die die deutsche Außenpolitik gemacht hat, die man erwarten sollte. Ein solches Wort geriet, damit die deutsche Politik nicht in Frage gestellt werden.

Die Leipziger Studentenschaft wird abtrünnig!

Von cand. jur. D. Schudde, Leiter des Nachrichtenamtes der Deutschen Studentenschaft an der Universität Halle.

In Leipzig hat vor einigen Tagen der Allgemeine Studentenausschuss mit 17 gegen 12 Stimmen den Beschluß gefaßt, aus der Deutschen Studentenschaft auszutreten, da diese keine Gesamtvertretung sei und eine einseitige politische Stellung einnehme.

Die „Deutsche Studentenschaft“ besteht aus den Einzelstudentenschaften der Hochschulen des deutschen Sprachgebietes. In einer dritten Studentenschaft wird als deren Organ von den Studierenden ein Ausschuss gewählt, der den Namen „Kammer oder Studentenausschuss“ führt. In Leipzig ist es, daß die Leipziger Studentenschaft sich in vorangegangener Sitzung der Deutschen Studentenschaft stellt? Unter den Leipziger Studenten besteht

eine Parte linksdemokratisch-sozialistische Gruppe.

die es durch stärkere Waslagattungen verstanden hat, sich in dem Allgemeinen Studentenausschuss die Mehrheit der Sitze zu sichern. Es ist ja für die, die alles verneinen, immer leicht, auf Grund ihrer Kritik am Bestehenden Anhänger zu gewinnen, zumal wenn der größte Teil der Studierenden Interesse und

folgt. Er hat sein Leben lang nicht verläugnet, daß er bei den Franzosen gekämpft hat bei Eugène-Alexandre Dumas, Viktor Garbau. So wirt heute das Stück, das ihn berührt gemacht hat, „Die Ehre“, mit seinen aus der Handlung herausfallenden Deklamationen wie die Überlegung eines Menschen, die Lebenslinie, die er wenigstens für sich selbst, und nicht in letzten Einakter, von denen er je drei zu überwinden muß, zumal wenn die langumhangenen Lieber; hier finden sich Rabinetstücke.

Seinen großen Erfolg bei dem dritten Theatervorstellung brachte er der Fröhlichkeit, spannende Handlungen zu theatralisch wirksamen Höhepunkten zu führen. Dabei nahm er die Mittel, wo er sie fand; akzeptierte Bühneneffekte verwendete er ebenso wie Worte aus den Stoffgegenständen; er ließ die Exzentrizität der Rollenrichtigkeit, so machte er den Naturalismus, den Symbolismus und die in den neuzeitigen Jahren Mode gemordene Märchenhaftigkeit mit, und daß ihm der Vödephilosoph Nietzsche seinen Lebensmühen als Theaterfigur leisten mußte, versteht sich von selbst.

Aber das Theater hat doch dabei gewonnen. In einer Zeit, wo die Dichter durchweg theaterfremd oder besser: bühnenfernend, lind, ist ein Stütze der dramatischen Technik ein nützliches Gegenmittel; er hält die Exzentrizität der rollenden Form aufrecht, bis ein anderer kommt, der den Gehalt dafür hat. Subermann versteht sich in dieser auf mehr als auf Bühnentechnik. Er beobachtet gut und kann wesentliche Züge zu einem padenden Bilde gestalten. Das Subermann an Technik und die verzeigliche Korrektheit der theatralischen Korrektheit, namentlich in den früheren Stücken, daß vielen den Blick dafür getrübt, daß Subermann ein in wirklich Dichter ist. Die größte Kraft wählt ihm, wenn er die Mutter Selimische herührt. Wenn der Dichter Subermann Subermann, reakt fesselndem will, muß ihm da lügen, wo er seine offenkundige Seimat schildert. So atmen unter den ersten Stücken schon „Johannistauer“ und „Das Glück im Winkel“ einen fröhlichen Gebruh, der wohlwollend absieht, nur dem Subermann ein gewisses ethisch angelegtes weltstoffliches Gesellschafts-

Abg. Graf Westphalen (Nat.-Soz.) erklärt, in Genf sei die Sozialpolitik begradigt worden. Nach Berlin, der von den bisherigen deutschen Regierungen zum Nationalheiligen gemacht worden sei, habe in Genf seinen Heiligenschein verloren. Der Kolonialpolitik sei nirgends in der Welt ernst genommen worden, nur vom deutschen Außenminister und dem deutschen Vorkursen.
Abg. von Ebel (Christl.-Nat. Bauernpart.) wendet sich gegen jeden Kuhhandel in der Räumungs- und Reparationsfrage. Eine Zahlungsverpflichtung Deutschlands könne überhaupt nicht mehr anerkannt werden. Die Verantwortlichkeit sei durch die falsche Politik der deutschen Regierungen untertragen worden. Lassen Sie es nicht dahin kommen, so ruft der Redner aus, daß das proletarisierte Volk voll über die Köpfe der Führer hinweg in seiner Verzweiflung nach proletarischen Kampfmitteln rufe!
Abg. Dr. Schreiber (Hr.). Wir wollen nicht, daß im Auswärtigen Amt Familienideemissionen erteilt werden. Auch bei der diplomatischen Vertretung Deutschlands muß die Weltanschauung zur Geltung kommen, aus dem Ausland wird der Zusammenhang von Religion und Kultur viel härter empfunden als hier. Wir Katholiken, die wir gerade im Grenzland und im Auslandsdeutschum eine große Mission erfüllen, wollen diese Impressionen nicht unbenutzt gelassen.

Damit schließt die Ansprache. Der nationalsozialistische Antrag an den Reichstag, die Deutsche Studentenschaft als die Antragsteller und die Christlich-Nationale Bauernpartei abgelehnt. Mehr als nationalsozialistisches Misstrauensvotum wird namentlich abgelehnt. Der Misstrauensantrag wird mit 219 gegen 98 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt. Das Haus vertagt sich dann auf den 27. November.

latenlos zuseht. Daß die Deutsche Studentenschaft weder völlig noch fast politisch einseitig ist, ergibt sich wohl am deutlichsten aus der jahresgemäßen Mitgliedschaft jüdischer Studierender. Aber für den Austrittsbeschluß, der nur aus politischen Gründen gefaßt wurde,

am die nationale Einheit der akademischen Jugend zu zerhöligen.

solle ein Vordamm gefunden werden, also fand man ihn. Wenn ist die Deutsche Studentenschaft national, oder nicht politisch gebunden. Und es wäre schlimm bestellt, wenn schon wir Jungen das Vaterland verpfeifen würden, um aus der „Internationale“ zuzuwandern. Diese internationale sozialistische Gruppe tritt aus der Deutschen Studentenschaft aus, weil sie politisch einseitig ist. Ist etwa ein Deutscher auf Grund deutscher Weltanschauung politisch einseitig oder dann, wenn er sich auf eine bestimmten politischen Richtung bekennt?

Ubrigens ist der Beschluß auch rechtlich anschaubar.

Jede christliche Studentenschaft — und so auch Leipzig — ist jahresgemäß ausdrücklich Mitglied der Deutschen Studentenschaft. Zum Austritt ist — falls hierfür überhaupt nur der Studentenausschuss und nicht alle Studierenden der betreffenden Hochschule zu beschließen haben — die für Satzungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit nötig. Diese Mehrheit ist in Leipzig nicht erreicht worden; daher ist die Leipziger rote Studentenschaft nach wie

schicht, von der aus Subermann oft Ausschritte gelaßt. So hat sich vorerstlich im November wie die 1917 erschienenen „Litauischen Geschichten“. Sein letzter großer Roman „Der tolle Professor“, so fesselt er stellenweise ist offenbar freilich wieder alle seine Schwächen. Von seinen Bühnenwerken ist „Die Waise“ noch ein einziges, das in den Bühnen erhalten, nicht weil es gute Dichtungen, sondern weil es gute Theaterstücke sind, — ein Urteil, das dichterisch wertvolle Stellen in einigen von ihnen keineswegs verkennen will. Bänder und mit mehr Raum wird er fortsetzen als Erzähler.

Rum ist zu allgemeiner Uebersetzung zwischen dem Schlaganfall und dem Tode Subermanns ein Roman von ihm erschienen: „Kurzgelehrt“. Es ist ein beiteres Alterswerk, eine gut bürgerliche Geschichte mit reifer Lebenskenntnis geschrieben. Subermann gibt in diesem letzten Werk nicht den leinsten Anlaß zur Polemik, zum Widerspruch, hier ist keine Spur von dem „Sturmgelehen“. Mit „Kurzgelehrt“ hat Subermann auf die angemessene und vornehmlich die Weisheit abgesehen. Einem literarischen Werke fügt es seinen neuen Zug hinzu.

Johannes Jahn.

Frau Dr. Bergerl. Selma Bergerl wurde zu ihrem 70. Geburtstag von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald die Doktorwürde ehrenhalber verliehen.

Europa Festtage Wien 1929. Wien beabsichtigt, im Jahre 1930 auf Veranlassung der ganzen Welt zu werden. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung hat sich ein vorbereitendes Komitee gebildet, das den Plan der Veranstaltungen unter dem Motto „Wien und der europäischen Gebirge“ in der Zeit bis zum Gegenüber ausarbeitet. Dem Komitee gehören eine Reihe bekannter Wiener Künstler an.

Dr. Geipel Ehrenmitglied des Schubert-Bundes. Die Vorstandsmitglieder des Wiener Schubert-Bundes teilten dem Österreichischen Bundeskanzler Dr. Geipel die Ernennung zum Ehrenmitglied des Schubert-Bundes mit und überreichten ihm eine künstlerisch ausgeführte

Burschenschaft und Verfassungskampf.

Die Burschenschaft „Salugia“ an Halle beklagt sich in einer Erklärung mit einer Stellungnahme der Deutschen Burschenschaft anläßlich ihrer interparlamentarischen Versammlung in Berlin. Es soll von Seiten der Vertretung der D. B. eine Erklärung abgegeben worden sein, des Inhalts, daß die D. B. für eine Wiederherbelebung der kantischen Anekdote der einseitigen Burschenschaft eintritt, wenn diese eine freie Selbstverwaltungsarbeit der Studentenschaft gewährleisten. Dagegen wird von den Deutsch-Österreichischen Studentenschaften erwartet, nichtfalls unter Vermeidung ihres Ausbundes, die Burschenschaft haben sich der Allg. Deutsche Burschenschaft und die Deutsche Burschenschaft angeschlossen, während die übrigen 14 Verbände in einer gemeinsamen Entschlossenheit geäußert haben, daß der Kampf um die Freiheit der Studentenschaften in der bisherigen Weise fortzuführen sei, und daß jegliche Einmischung auf die österreichischen Studentenschaften aus dem Reich, welche Veränderung ihres Ausbundes, dem liberativen Grund der interparlamentarischen Burschenschaft, die Burschenschaft Salugia hat den Antrag gestellt, die Angelegenheit zum Gegenstand eines außerordentlichen Burschentages zu machen, auf dem zu beschließen sei: „Die oben dargelegte Stellungnahme der Burschenschaft wird mit Entschiedenheit genehmigt“.

Belliger Breuentalen!

Aus Friedberg (Hm) erzählt die Solinger Zeitung in ihrer Nr. 170: „Von dem Präbiter, der im Frühjahr dieses Jahres 14.900 RM. aus einem Schwämme abtrug, steht bis jetzt keine Spur. Dafür werden dem Vorkämpfer monatlich 6 Mark zur Tilgung der vorerwähnten Summe überwiesen.“

Die wird der Vorkämpfer aufzumein, wenn er im Jahre 1934 die letzte Rate an den Postfiskus abbezahlt hat, von dem man aus erzählt hat, daß ein neuer Welt bei ihm entzogen sei.

Der „Albdeutschen Zeitung“ wird aus Weersburg am Bodensee geschrieben: „Hier hatte ein Dodelberger ohne Erlaubnis Reis auf dem See für den Sommerurlaub der Burschenschaft geerntet. Die Burschenschaft hat die Verurteilung und Strafe einen Bogen voll Reis kaufen und diese wieder in den See werfen!“

Waden war schon unter der Kaiserzeit ein Winterkranke. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Krmer Parlamentarismus!

In Nr. 41 der „Deutschen demokratischen Wochenzeitung“ hebt zu lesen: „Eine große Anzahl hervorragender Wissenschaftler und Direktoren von Oek- und Völkereinrichtungen in der Reichsrepublik neurologischen Völkereinrichtungen an der Tagesreise die durchaus berechtigte Bitte, die letzten manchen Parlamenten vorzulegen, ist nicht weniger Standale nicht als „Vrenbasshemer“ zu bezeichnen. Viele Romanisten ist als ernste Schädigung des Ansehens dieser Anhalten und Schritten aus schmerzliche zu beklagen; denn als ein charakteristisches Merkmal dieser Institution, nach abgeben von der Kränkung, die mit diesem Ausdruck für die Zusammen bezuglicher Anhalten verbunden ist — Eine kritische Seite!“

Rein, eine Seite! Das ist eine verächtliche Kritik, wie sie dem modernen Parlamentarismus bisher nicht zuteil wurde, wie sie aber leider vollumf verdient ist.

Fay's Soderer mit Menthol werten schmelzend und erfrischend

Schubert-Ballette, wobei sie dem Bundeskanzler insbesondere für die Förderung des in Sommer abgehaltenen Deutschen Sängertages dankten. Der Bundeskanzler sprach seinen Dank für die Ehre aus und hob die Bedeutung des Schubert-Bundes für die Pflege der künstlerischen Eigenart Dölers reich hervor.

Wobenerhebung der besten Universität. In Waber, der berüchtigt sich bei mohammedanischen Wissenschaftler in Kairo, wird sich modernisieren. Die Universitätsverwaltung hat beschlossen, ein Organisationsstatut nach dem Muster der westeuropäischen Universität zu schaffen, und auch den Bezug zum europäischen Studiengang anzupassen.

Hochschulnachrichten.

Breslau. Dem ordentlichen Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau Dr. jur. et phil. Eugen Rosenfeld-Hüllig ist ein Lehrauftrag für Soziologie erteilt worden.

Frankfurt a. M. Der Schriftsteller Dr. phil. h. c. Ernst Ritz ist am 27. März 1929 in den Würzburg vom 1. November 1928 als Kandidat des verstorbenen Prof. G. Reichwein zum Professor für Pädagogik an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Waburg. Der durch die Emeritierung des Geh. Rats Prof. G. Eiler an der Universität Würzburg erledigte Lehrstuhl für neuere Sprachen und Literatur ist dem ordentlichen Professor Dr. Harry Mann in Wern angeboten worden.

Wonn. Zur Wiederbesetzung des durch die Emeritierung des Geh. Regierungsrats Professor A. Ehrhard in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn erledigten Lehrstuhls der Kirchengeschichte ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. theol. et phil. Karl Wilmeyer in Tübingen ergangen.

Wonn. Der Lehrstuhl der alten Geschichte an der Bonner Universität (an Stelle des Geh. Rats C. Lehmann) ist dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Dörfler in Grag angeboten worden.

Neues vom Sage

Tragischer Selbstmord eines Schülers

Die hässliche Tat trieb ihn.
Die erst jetzt bekannt wurde, hat sich in Berlin Freitag wieder ein Schülerleben ereignet. Der 17jährige Gymnasialist Heinz Niehoff wurde abends von seiner Mutter auf dem Korridor der Wohnung in Wilmersdorf mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden. Da der Junge noch Lebenszeichen von sich gab, überführte man ihn ins Krankenhaus, wo er jedoch nach einigen Tagen starb. Heinz Niehoff war sehr freibildig und fleißig. Er mußte häufig von der Schule fernbleiben, um seine Mutter, die von ihrem Verbrechen leidet, im Gefolge zu unterstützen. Infolgedessen ließen seine Leistungen in der Schule nach und seine Disziplinierung in der Oberstufe war in Frage gestellt. Nachdem hat er sich das, als es sich durch das Gerüchteleben bekannt wurde, sehr zu Herzen genommen. Vom 9. November ab erschien er nicht mehr in der Schule und in einem unbewachten Kabinett brachte er sich schließlich den Selbstmord.

Es ist ein Willen voller Not, dem der Knabe entkam. Die Mutter, Zubehörer eines kleinen Schokoladengeschäftes und eines Reinigungsstandes, war gewöhnlich ihre beiden Kinder, eben diesen Schüler und seinen jüngeren, schreibenden Bruder, zu Mitarbeitereingeweiht. So litt es sich nicht aus, daß er häufig in der Schule fehlen mußte und daß seine Besuche schließlich nicht den Anforderungen entsprachen. Der Junge, der dauernd bedrückt war, man sah ihn nie lachen, der unter der Not zu dem Selbstmord überging, als ihm geraten wurde, die Schulbank mit einer Seemannskarte zu verlassen, diesen Schritt nicht unternehmen. Er konnte sich von der Schule nicht trennen.

Hierzu kommt noch, daß vor Kurzem gegen den von der Frau getrennt lebenden Vater in einer Unterhaltungsfrage verhandelt wurde, die aber wegen mangelnden Einkommens zu keinem Ergebnis führte.

Kinder stürzen in einen Brunnenschacht.

Das Vieh unter dem Hofpflaster.
Die fünfjährige Sidde Dlouh und ihr achtjähriger Bruder sind in einen fünf Meter tiefen Brunnen in der Sömannstraße in Berlin gestürzt und schwerverletzt herabgefallen worden.

Die Kinder spielten mit zwei Nachbarskindern im Hof, der gleichmäßig mit Steinen gepflastert ist. Unvorsichtig rutschte die Kinder eine Geißel, die kleine Sidde, die hinten vom Erdboden verschluckt wurde. Ihr Bruder erlitt ein Vieh in der Erde und wollte gerade um Hilfe laufen, als auch unter ihm der Boden nachgab und er verschwand. Die beiden anderen Kinder, ließen um Hilfe.

Wie hier herauf, sind in 12 Jahren der Hof neu gepflastert worden. Bei dieser Gelegenheit wollte man einen alten Brunnenschacht zu schließen. Dieser Brunnenschacht war in 1/2 Meter Tiefe, also noch 3/4 Meter über dem Grund der Erde, mit Holzbohlen ausgefüllt. Ohne daran zu denken, daß die Holzbohlen eines Laues faulen und einer allzu großen Last nachgeben könnten, hatte man darüber 1/2 Meter Sand geschüttet, der allein schon ein beträchtliches Gewicht hat, und darauf Steinpflaster gelegt. Inzwischen war das Spielzeug faul. Die kleine Überlastung, die entfiel, als die Kinder auf dem Pflaster spielten, hatte genügt, sie durchzubrechen zu lassen.

Nur wenige Hausbesitzer wußten, daß sich unter dem Hof eine ungesicherte Höhlung von mehr als drei Metern Tiefe befindet. Abhängig war die Kinder, die man auf der Straße allzu gefährdet glaubte, auf dem Hof spielen.

Volles Geständnis des Mörders von Lübars.

Der Mörder Alois Becker, der bei Lübars den Mallegeleitens Mord ermordet hat, hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Becker wollte sich zuerst mit Notwehr ansprechen, aber bei der Nachprüfung seiner Vergangenheit stieß man auf derart belastende Momente, daß er diese Darstellung nicht mehr aufrechterhalten konnte. Becker war nicht mehr aufrechterhalten. Er gestand, daß er den Mord begangen hat.

Er führte sich selbst und machte tolle Schulden, daß ihm der Oberkammerer die Papiere abnahm, um sie bei der Bezahlung der Schulden als Unterpfand zu behalten. Becker aber hatte seine Fuß, seine Schulden abzurufen, sondern er suchte sich dadurch Geld zu verschaffen, daß er einen Mann mit dem Totschlag überließ und beraubte. Als er der Tat verhaftet wurde, hob er dem Ankläger ein Fahrrad und Pistole. Von da ab war sein ganzes Leben und Trauer, darauf gerichtet, neue Papiere zu bekommen; bereits auf der Chaussee bei Deutsch-Crone verlor er, Michaelis die Papiere zu stehen. Schließlich griff er zum letzten Mittel und ermordete den jungen Mallegeleitens in der Nähe von Lübars.

Ein Eisenbahnzug im Rheinland beschossen

Auf der Strecke Düsseldorf-Duisburg wurde abends in der Nähe des Bahnhofes ein auf fahrende Personenzüge beschossen und mit Steinen geworfen. Dabei wurden fernerstehende getrennter Personen wurden aber nicht verletzt. Die Reichsbahndirektion Oberfeld hat auf die Ermittlung der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Erdbeben in Beuthen in Oberschlesien.

Freitag 5 Uhr wurden in Beuthen die Bewohner durch eine starke und Sekunden dauernde Erschütterung der Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanen; brachte, aus dem Schlafe gewacht. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man verfuhr sofort, ob der Vorgang das Jubeljahr als ein Zeichen der in der Umgegend Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

Erdbeben in Beuthen in Oberschlesien.

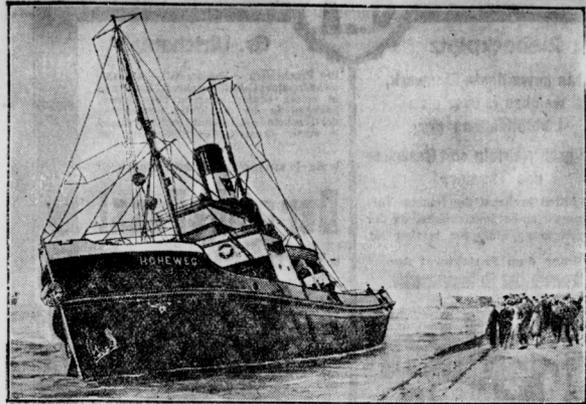
Freitag 5 Uhr wurden in Beuthen die Bewohner durch eine starke und Sekunden dauernde Erschütterung der Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanen; brachte, aus dem Schlafe gewacht. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man verfuhr sofort, ob der Vorgang das Jubeljahr als ein Zeichen der in der Umgegend Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

Erdbeben in Beuthen in Oberschlesien.

Freitag 5 Uhr wurden in Beuthen die Bewohner durch eine starke und Sekunden dauernde Erschütterung der Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanen; brachte, aus dem Schlafe gewacht. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man verfuhr sofort, ob der Vorgang das Jubeljahr als ein Zeichen der in der Umgegend Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

Erdbeben in Beuthen in Oberschlesien.

Freitag 5 Uhr wurden in Beuthen die Bewohner durch eine starke und Sekunden dauernde Erschütterung der Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanen; brachte, aus dem Schlafe gewacht. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man verfuhr sofort, ob der Vorgang das Jubeljahr als ein Zeichen der in der Umgegend Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.



Der Sturm an der Nordsee

hat den Schiffbruch zahlreicher Schiffe zur Folge gehabt. Der Dampfer 'Hoheweg', der einem in Seenot geratenen Kutter zu Hilfe eilen wollte, wurde bei einem Rettungsversuch in der Gegend von Bremerhaven selbst auf den Strand geworfen.

Explosionskatastrophe in einem Pariser Fort.

Zwölf Tote - viele Verletzte, darunter Frauen.

Auf dem Hof der Rüstungs- und Patronenfabrik des Militärs in Paris ereignete sich am 10. November eine verheerende Explosionskatastrophe. Ein Magazin mit Ammoniumnitrat, wobei nach amtlichen Meldungen vier Personen getötet und acht schwer verletzt wurden.

Nach anderen Meldungen sind zwölf Menschenleben der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Ein Wagen wurde auf dem Hof von zwei Arbeitern entladen, die von der Militärverwaltung angestellt waren. Man weiß noch nicht, aus welchem Grunde eine der Gitter plötzlich explodierten. Durch die Explosion wurden auch die übrigen Gitter entzündet und fielen in die Luft. Drei Arbeiter, sämtlich verheiratet und Familienväter, wurden auf der Stelle getötet, ebenso die beiden Pferde. Ein Sachverständiger in der Nähe führte in sich zusammen. Hierbei wurden acht Arbeiter verletzt.

Es wurden sofort umfangreiche Rettungsmaßnahmen und eine Untersuchung eingeleitet.

Ministerpräsident Poincaré, Innenminister Carlier und Kriegsminister Painlevé begaben sich auf die Unfallstätte. Die Katastrophe hat sich in der Staatlichen Fabrik ereignet, die zwischen dem Artilleriefort und dem Hauptlager von St. Maurice liegt.

Die Explosion war so heftig, daß sie sich in einer Entfernung von mehreren Kilometern vernommen wurde. Zahlreiche Fensterheben in der Umgebung wurden zertrümmert. Man glaubt, daß die Explosion vielleicht auch in einem Raum erfolgte, in dem Pulver gelagert wird. Ein Glück war es, daß sich kein Munitionslager in unmittelbarer Nähe befand. In der Patronenfabrik werden etwa 1000 Arbeiter beschäftigt, die unter Leitung von Bionieroffizieren arbeiten. Es wurden sofort Militär- und Feuerwehr alarmiert, die mit dem Aufräumungsarbeiten begannen. Bis zum Abend waren vierzig Leichen und fünfzig Verletzte in die Krankenhäuser gebracht worden.

Der Altarbilderraub auf der Cadolzburg.

Hauptangeklagter der Sohn eines früheren Berliner Museumsdirektors.

Der Aufsehen erregende Raub zweier wertvoller Altarbilder auf der Cadolzburg im Februar dieses Jahres wird demnach in Kürze ein gerichtliches Nachspiel finden.

Genauere ist dieser Fall nicht nur, weil die damals gestohlenen, aber glücklicherweise bald wiedergefundenen Bilder einem Schüler Dürers zugeschrieben werden, sondern weil zu den jetzt unter Anklage stehenden Tätern als Hauptangeklagter der Sohn des Geheimrats Rippmann, des ehemaligen Direktors der Königl. Museen in Berlin, gehört. Mit ihm, der als Kunsthändler in Berlin tätig war, werden sich zwei weitere Berliner Kunsthändler namens Mayer und Schmidt, ferner ihre drei Gehilfen, die Berliner Kaufleute Grasse, Zahn und Breitfeld, sowie die Zimmermeisterin Schwarz wegen schweren Diebstahls zu verantworten haben.

Mayer hatte in Erfahrung gebracht, daß ein amerikanische Kunsthändler in Nürnberg, der von einem Nürnberger Architekten im Jahre 1926 auf der Cadolzburg in Bayern entdeckten Kunstwerke interessiert.

Es handelt sich um zwei hölzerne Altarflügel mit Heiligendarstellungen, die von nachherigen Schenkerhänden einem Schüler Albrecht Dürers, von anderen Künstlern zugeschrieben und sehr hoch bewertet werden.

Mayer soll nun gemeinschaftlich mit Pippmann und Schmidt in Berlin den Plan aufgestellt haben, diese Altarbilder zu stehlen und gegen einen hohen Preis nach Amerika zu verkaufen, damit alle drei die infolge ihres schweren Diebstahls an Lebensmitteln in finanzielle Verdrängnis gekommen waren, sich aus dem Erlös der gestohlenen Kunstwerke wieder rangieren könnten.

In allen Einzelheiten wurde der Raub vorher besprochen und die Rollenverteilung vorgenommen. Pippmann und Mayer beschafften die notwendigen Geldmittel, während Schmidt sich mit berufsmäßigen Eindringern zur Ausführung der Tat in Verbindung setzte, und zwar vor allem mit Grasse, mit dem zusammen er auf der Cadolzburg, unter der Maske von Kunstschaffenden die Räumlichkeiten ausfindig machte. Ausgerüstet mit Geld und Einbruchswerkzeug fuhren dann Grasse, Zahn und Breitfeld am 18. Februar im Frühmorgen von Berlin nach Nürnberg, um dann in einem Hotel in der Cadolzburg zur Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne zu scheitern. Unbemerket stieften sie über die 2,70 Meter hohe Mauer, passierten den beleuchteten Burghof und drangen, nachdem sie verschiedene Türen erbrochen hatten, in die Kapelle, von deren Empore sie in den Rittersaal und in den anschließenden Gang gelangten, wo sie die Altarbilder auf dem Boden fanden.

In Berlin nahm Schmidt die beiden Altarflügel, die man in Leipzig in einem Handlofer verkauft hatte, in Empfang und brachte sie zu dem in einem Hotel in Nürnberg wohnenden Pippmann, der zu nächst für das eine Bild 3000 Mark zahlte, worin sich Grasse, Zahn und Breitfeld teilten. Für das zweite Bild zahlte er dann 1000 Mark, um schließlich beide Kunstwerke zu einem Bildhauer zu bringen, der sie auf seine Leinwand entwerfen und dann die Bilder, die sich bei der Ausführung dieser Art sehr geworfen hatten, von der Polizei nach einigen Tagen beschlagnahmt.

Während die Angeklagten in der Sache selbst, nämlich hinsichtlich ihres Zusammenwirkens, ist diesem Raub, gefährlich sind, ist zwischen Rippmann, Mayer und Schmidt ein wilder Streit darüber entbrannt, was die Urheberschaft des verbrecherischen Planes zuzuschreiben ist. Pippmann will wegen seiner normalen Veranlagung in ein gewisses Stillsitzverhältnis zu Schmidt und Mayer geraten sein, das angeblich schon seit Jahren bestanden haben soll. Diese seine Willensschwäche habe es ihm unmöglich gemacht, dem Raubplan der beiden anderen Widerstand entgegenzusetzen. Umgekehrt behaupten Schmidt und Mayer, daß gerade Pippmann der Urheber des Verbrechens gewesen sei und daß sie unter seinem Einfluß gefangen hätten. Außerdem habe Pippmann sich später in Berlin außerordentlich gereizt, wie ausgetrieben die Tat gelungen sei. Angesichts dieser Uneinigkeit zwischen den Hauptangeklagten ist also mit einem interessanten Verlauf dieses Aufsehens erregenden Prozesses zu rechnen.

Abermals Mississippi-Überschwemmung.

Der Mississippi und seine Quellflüsse in Illinois und Missouri drohen infolge der starken Regengüsse der letzten Tage wieder über die Ufer zu treten und große Gebiete zu überschwemmen. Schon sind große Strecken überschwemmt, und drei Personen ums Leben gekommen. Dämme sind überflornt und Brücken weggespült.

Kaubüberfall auf Bankangestellte.

In Marzelle in Südrheinland wurden drei Bankangestellte, die eine größere Summe Geldes zur Bank bringen wollten, auf offener Straße von vier Männern angefallen. Als einer der Angestellten sich zur Wehr setzte, wurde niedergeschlagen. Die Täter entkamen mit der Beute unerkannt in einer Autohölle.

Man soll keine Romane erzählen!

Welch unangenehme Folgen aus barmhertig hingeworfenen romanhaften Erzählungen entziehen können, zeigte eine Verhandlung vor dem Stuttgarter Amtsgericht.
Eine Witwe hatte ihrem Zimmerherrn gegenüber gesagt, daß sie durch einen Jugendfreund um einige Tausend Mark durch Verpflegung unvorsichtiger Nachbarschaft der Witwe, von diesem, wie sich vor Gericht herausstellte, erfolglosen Vorgang der Witwe Mitteilung zu machen, erzählte der Zimmerherr die Geschichte einem bedrängten Polizeibeamten, der daraufhin ein Protokoll anmahnte, das die Witwe unterschrieb, weil sie ihre Eide nicht einlösen wollte.

Von der Staatsanwaltschaft wurden daraufhin umfangreiche Erhebungen über den angeblichen Schwänder unternommen, die sich bis Leipzig erstreckten, demnach ist festzustellen, daß die Witwe an den Personalbesprechungen teilgenommen und die Personalbesprechungen, grandios und wichtig und von der Staatsbehörde verfolgt wurde, trotzdem die Witwe, der das Bild vorgelegt worden war, diesmal wahrheitsgemäß die Wahrheit über die Sache bestätigt. Durch die Gegenfalschheit der angeblichen Beschäftigten in die Enge getrieben, bekannte die Witwe ihre unwahre Erzählung, worauf gegen sie ein Verfahren wegen falscher Anschuldigung eingeleitet wurde. Das Gericht erklärte auf Verlangen der Staatsbehörde, daß ein gerichtliches Verfahren gegen die Angeklagten, grandios eine strafbare Handlung begünstigt worden war. Die Staatsanwaltschaft bemängelt die nicht unerheblichen Kosten dieses Verfahrens zu tragen.

Messerkampf um eine Frau.

Eine schwere Bluttat wurde aus einem einsam gelegenen Helden in Nordbaltica. Drei Männer gerieten nach dem Genuß reichlicher Alkoholumengen in einen heftigen Streit, da der eine den beiden anderen vorwarf, daß sie Beziehungen zu seiner Frau unterhielten. Es kam zu einer wilden Messerkampfe, bei der die Frau aus Angst floh.
Als sie zurückkehrte, lagen alle drei Männer schwerverletzt am Boden. Der eine war bereits tot, während die beiden anderen hoffnungslos darniederliegen.

20 Millionen Chinesen hungern.

Nach den im Internationalen Ausblick zur Bekämpfung der Hungerkatastrophe in Peking eingegangenen Berichten sind 12 Millionen Menschen im mittleren und nördlichen China vom Hunger betroffen. Man fürchtet, daß diese Zahl auf 20 Millionen anwachsen wird, wenn die Not den Mittelpunkt erreicht. Der Hilfsausblick bedarf zur Milderung des Leidens einer Summe von mindestens 40 Millionen mexikanischen Dollar (1 mex. Dollar = 2 Mk.).

Die Ehe der Dreizehnhägerin.

Von einem amerikanischen Gericht wurde die 13jährige Mexikanerin Maria Contrera von ihrem Mann, mit dem sie ein Jahr lang verheiratet war, getrennt. Zum Scheidungsgrund erwieh die Ehefrau mit der Puppe in der Arm.

Der Riesendubba vor Gericht.

Ein seltsamer Rechtsstreit beschäftigt die japanische Öffentlichkeit im höchsten Maße. Die Öffentlichkeit des in einer Vorstadt von Tokio gelegenen Sumoto, in dem ein bekannter japanischer Industrieller die Herausgabe eines der größten Buddha-Bilder des Landes, einer mehr als vier Meter hohen Holzstatue, die eines der Meisterwerke japanischer Bildhauerkunst sein und einen Wert von über 400.000 Mark haben soll.

Der Buddha war im Tempel vor beinahe fünfzig Jahren von einer anderen Kirchengemeinde überlassen worden und sollte zusammen mit der Gnadengöttin in Sumoto untergebracht werden.

Doch im letzten Augenblick trübten sich die Pläne. Die Kirchengemeinde, die die Statue entlassen wollte, verlangte den Bau eines besonderen Tempels für die Buddha. Hierzu fehlten der Gemeinde die Mittel, und der Oberpriester bat deshalb den damals jungen Industrieller um Aufhebung des Güterbildes. Der Industrielle, der damals wieder die alte Kirchengemeinde, die die Statue zurückforderte. Der augenblickliche Besitzer ist vor Anklage, die Tempelgemeinde habe unzulässig jedes Eigentumsrecht am Buddha verloren. Die Geschichte des Rechtsstreits um ein heiliges Götterbild entbrannt.

Streitende Eisenbahner halten einen Elternabend an.

Streitende Eisenbahner hielten Sonntag nachmittags einen Elternabend mitten auf der Strecke bei Toulon (Südfrankreich) durch, auf das sich über hundert von ihnen auf die Eisenbahn stellten. Da es ihnen nicht gelang, das Personal zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen, gaben sie nach einer halben Stunde den Weg wieder frei. Die Angelegenheit ist mit dem Personalbesprechungen abgeklart.

Eisenbahnunfall in Amerika.

Im nordamerikanischen Staat Wisconsin ist der Strecken-Nachricht-Friedhof der Western Rail Road bei einer Personenzug mit einem Güterzug zusammengefallen. Drei Eisenbahner, darunter zwei junge Mädchen, wurden getötet, vier verletzt.

Durch Brandstiftung zehn Häuser und acht Scheunen vernichtet.

In Schmalgera bei Weilmünster sind zehn Häuser und acht Scheunen durch Brandstiftung zerstört worden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Waldenrod. Wie aus Freiburg i. Br. gemeldet wird, ist bei Engen im Breisgau das schicksalreiche Verbrechen des Mordes an dem 20 Jahre alten Burgen aus der Gegend ermordet worden. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bild

Stadt-Theater Halle
Beste Donnerstag
20—22.15 Uhr
Rebale u. Hebe
Freitag,
20—22.45 Uhr
Gräfinin Klama

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Freitag, 23. Nov., 20.00
Ottobrius
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Freitag, 23. Nov., 20.00
Dreimäderlhaus
Stadt-Theater in
Magdeburg
Freitag, 23. Nov., 19.30
Soffmanns
Erzählungen
Wilhelm-Theater
in Magdeburg
Freitag, 23. Nov., 20.00
Schneewittchen
Freiwillig-Theater
in Dessau
Freitag, 23. Nov., 19.30
Der König
Wart Dagan
Stadt-Theater in
Ortrand
Freitag, 23. Nov., 20.00
Es liegt in der Luft
Deutsches National-
Theater in Weimar
Freitag, 23. Nov., 19.30
Röhm für einen Tag

BUCHBÜCHER
an den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
BUCHSTUBEN
der
Saale-Zeitung
(Allgemeine Zeitung für
Mitteldeutschland)
Rannische Str. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

MODERNE THEATER
Nur heute u. morgen
Tanz-Abend
Vorher:
Der Meister-Spielplan
mit
Geschw. Werner
den Lieblichen der Hallenser.
Roli Umland
dem Meister der
Vielseitigkeit u. den weiteren
Attraktionen.

WALHALLA
Nr. 4, Ullrichs
Beginn 20 Uhr.
Der größte Erfolg 1928!
Die Revue der Weltstadt!
Ohne Kleid - tut mir leid
in 31 Bildern.
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.
Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Dornröschen
Kleine Preise ab 30 Pfg. bis 1,25 Mk.

Blüthner-Ibach
Steinway & Sons
Flügel und Pianos
Alleinvertrieb:
B. Döll, Piano-Haus
Gr. Ulrichstraße 33

Leise im Lenz und
du konigswilf dich in
Das billige, gute Buch in reicher Auswahl
vorrätig in den
Bücherstuben
der Saale-Zeitung (A.Z.)
Rannische Str. 10 - Tel. 246 46 - Kleinschmieden 6

Am Riebeckplatz
Das gewaltigste Filmwerk,
welches je über eine
Lichtbildbühne ging.
Der größte Erfolg seit Bestehen
des Theaters!
Wir bitten tunlichst die Nachm.-Vor-
stellungen zu berücksichtigen, da der
Abendandrang ein ganz starker ist.

Gr. Ulrichstr. 51
Ein Prachtwerk — wundervoll — erschüt-
ternd in seiner Gestaltungskraft! Zwingend
in seiner echten, wahren Begebenheit,
packend in der nachdrücklichen Konsequenz
der Geschehnisse, lebendig und mitreißend
in seiner dramatischen Steigerung der
Szenen!
In seiner Art wohl der stärkste u. schärfste Film dieses Jahres!

Der gelbe Pass!
• Das Kontrollmädchen •

Der Film der Prostitution!
Unter Mitwirkung und Aufzeichnungen
der Moskauer Sittenpolizei.
In der Hauptrolle:
Anna Sten
eine madonnenhafte Russin, eine Künst-
lerin, bildschön, eindrucksvoll in ihrem
Spiel, mit wirksamer, zu Herzen gehender
Darstellung, ihr Schicksal läßt sie mit
tiefer Ergriffenheit erleben.
— Eine kleine, ahnungslose Frau gerät in
eine veranstaltete Razzia der Sitten — rück-
sichtslos wird sie inhaftiert — man drückt
ihr ein Buch: den „Gelben Pass“, in die
Hand — den Ausweis der Prostituierten.
— Ein Menschenschicksal ist besiegelt —
Gesellschaftlich ausgeschlossen — Das helle
Licht des Tages ist erloschen. — Für
eine Prostituierte gibt es keine Arbeit. —
Verstört sind alle Wege. — „Mildeidige“
Hände führen sie ins Bordell. — Ihre
Lebenssonne sinkt

• Für Jugendliche streng verboten! •
• Vorzüglich ausgewähltes Beiprogramm. •

Geschlecht
in
Fesseln
Regie:
Wilhelm
Dieelerle



Ein Film von der Sexualnot einsamer Menschen
in zehn Akten
Die Hauptrollen kreieren:
Wilhelm Dieelerle
Gunar Tolmaes
Mary Johnson
• Merz der ausgezeichnete bunte Teil •
Auf der Bühne:
Ernesto
Das musikalische Wunder.

Auswanderer
nach Brasilien
u. Argentinien!
Unser Überfahrtspreis beträgt:
£ 20.10 = R.M. 418.20
mit den Dampfern:
General Belgiano
General Mitre — Helm
£ 21.10 = R.M. 438.60
mit den Dampfern:
Raden — Bayern — Württemberg
über Spanien nach (Madeira), Rio de
Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul,
Montevideo, Buenos Aires
HAMBURG-
AMERIKA LINIE
HAMBURG
Vertretungen an allen größeren Plätzen
Vertretung in Halle:
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie,
Im Roten Turm, Marktplatz 25.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffs-
frachtenkontor G. m. b. H. Magdeburg,
Otto-von-Guericke-Straße 14, II.
Fernsprecher 3092.

CAPITOL
Lauchstädterstr. 1
Tel. 33440
Straßenbahnlinien 4 und 10.

Als würdige Folge auf die Schubert-Festwoche
bringen wir auf vielseitigen Wunsch
den Film der schönen Frauen, den Film des
berauschenden Wiener Walzers, des Wiener
Gemüts, den schönsten bisher hergestellten Film
Ein Walzertraum
nach der weltbekannten Operette von Oscar Straus
Regie: Ludwig Berger
In den Hauptrollen:
Mady Christians, Carl Bedersads,
Willy Fritsch, Xenia Desni, Hans
Brausewetter u. a.
Herzlichkeith und Wärme überstrahlen
das Werk, daß einem das Herz im Leibe
lacht
Leise, ganz leise klingt's durch den Raum,
liebliche Weise, ein Walzertraum
Unsere ganz vorzügliche Kapelle wird sich von
neuem in ihr Herz hineinspielen,
Dazu das gute Beiprogramm,
wie Sie es im Capitol gewöhnt sind.
Eintrittspreise: Loge 1,80 RM., Rang 1,50 RM.,
1. Platz 1,20 RM., 2. Platz 0,90 RM.
Beginn der Vorstellungen: 4, 6, 15, 8, 15 Uhr nachm.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am Freitag, dem 23. November 1928, ab 20 1/2 Uhr
Sonderkonzert
des Künstlerorchesters unter Leitung des Kapell-
meisters **FERDINAND ENNERICH**
Nordische Musik

Albert Schweitzer
Saal im Stadtschützenhaus
Freitag, d. 23. Nov., abds. 8 Uhr
Vortrag mit Lichtbildern
im **Urwaldspital zu**
Lambarene
Karten bei Hothan u. an der Kasse

Schäufelstet-
gestelle für Wäder
und Reibstosen
Civis, Press, Seife,
Wärferfr., am Werk!

Parkett-
Waschöl
vom Fachmann
Gustav Hübemann
Parkett-Werkstätten,
Halle, Gr. Märkerstr. 7,
Fernruf 236 31,
Übertrifft alles!
Proben kostenlos

MÜHLEN-
FABRIKATE
UND
HÜLSEN-
FRÜCHTE
Die hervorragendsten
Backmehle
und Backzutaten
Spezialhandlung
Gebr. Toedtloff
Gr. Steinstr. 34a.

Reform-
Küchen
sehr preiswert
G. Schauble,
Möbelfabrik
Gr. Märkerstraße 26, am Markt

Dienstag, 27. Nov., 8 U., Logensaal 3 Degen
Astrologischer Lichtbilder-Vortrag
Dr. Carl Röder
Ein Blick in
das Jahr 1929
Deutschlands Schicksal und die großen Weltereignisse.
Ihr persönliches Schicksal 1929
Sichern Sie sich Karten bei Hothan, Gr. Ulrichstr.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wie
bitten unsere Abonnenten darum

Monatlicher Bezugspreis durch Raten 2,00 RM., durch Vorausbezahlen ohne Zinseszinsen 1,80 RM., Anzeigerpreis 0,50 RM., die schneepattene Kolonelleite, 1,20 RM., die Reklamelleite.

Aus der Stadt Halle

Ein schlechter Postillon d'amour.

Ein Jüngling wollte seiner Braut einen Liebesbrief ins Haus schicken, in dem gar süße Worte und die Aufforderung zu einem Gedächtnisessen standen, also immerhin Mitteilungen von Wichtigkeit.

Um den Brief schleunigst ans Ziel zu schaffen, bot der Jüngling einen anderen jungen Mann, der an einer Erkältung litt und nichts weiter zu tun hatte, ihm hoch gegen ein Trinkgeld von 20 Pfennigen den Brief zu besorgen.

Der hilfsfreie junge Mann lauschte mit dem Brief los und gab ihn der Schamhaft erscheinenden Dame ab. Die Beglückte bedeutete dem Befehlsboten, er möge einen Augenblick warten und die Antwort mitnehmen. Sie brachte dem Boten eine Tasse heißen Kaffees mit Zucker und ein Stück Kuchen.

Als dann die Braut mit dem Brief zurückkam, war der Boten verschwunden. Den schönen Kaffee hatte er heben gelassen, dafür fehlte aber ein Hüftmantel und eine Sandelschne mit 6 Mark.

Aus dem Bauausschuß.

Der Bauausschuß hatte sich am Dienstag mit zwei Vorlagen zu beschäftigen, die das Siedlungs-gelände im Süden unserer Stadt betreffen. Im ersten Falle handelt es sich um die Veränderung des Bebauungsplanes für das Gelände südlich der Siedlungsstraße, wo die Baugesellschaft "Gartenstraße" Siedlungshäuser errichtet. Man will dort die beiden Straßen S. 55 und S. 56 einziehen und dafür je zwei Parallellinien anlegen, um die Baublöcke kleiner zu machen. Weiter soll die dortige Hauptverkehrsstraße, die gegenwärtig verengt ist, erweitert werden. Nach verkehrspolizeilichen Verhandlungen wird vorgeschlagen, die Straße, die bisher mit 10 Metern geplant war, auf 12 Meter Breite festzusetzen. Der Bauausschuß stimmte zu.

Die andere Vorlage betraf das Bauvorhaben der Kleinwohnungsbau Halle A.G., die an der Ostseite der Befehlersstraße, zwischen Glodener u. Am breiten Fluß ihr Bauvorhaben fortsetzen will. Der Straßenausbau erfordert dort für Fahrbahn und Kanalisierung 70.000 Mark. Der größere Teil wird später von den Anliegern wieder eingenogen. Der Bauausschuß genehmigte die Vorlage.

Zuschuß für die Universität.

Im Haushalt des Kultusministeriums ist für die Universität Halle zum Ausbau der Ritzburg für Zwecke der Lehrübungen der Studierenden ein einmaliger Betrag von 30.000 M. ausgeworfen.

Der preussische Gesundheitsamt fordert 41.000 M. für den Neubau eines Einfamilien- und Zweifamilienhauses auf dem Landesgestüt Kreuz bei Halle. Weitere 26.000 M. sollen für den Neubau einer massiven Scheune dienen.

Bürgermeister- und Stadtratswahl.

Seit langen Monaten ist der Posten des Bürgermeisters unbesetzt. Der neugewählte Stadtrat Dr. Cohn ist gleichfalls unzulänglich aus dem Magistrat ausgeschieden, um in Königsberg eine große Anwaltspraxis zu übernehmen. Das macht die Frage der Neubeauftragung dieser Stellen brennend.

Seit längerem schon beschäftigt man sich im Stadtratskollegium mit der Angelegenheit. Aber die Verhältnisse sind sehr schwierig durch die bekannte Ministerialverfügung, daß bei Wahlen von bedeutenden Magistratsmitgliedern, die vor den Stadtratsordnungen stattfinden, eine Zweidrittelmehrheit vorhanden sein muß. Die Verfügung ist fernerzeit im Hinblick auf die bereits im Anfang Dezember 1928 in Aussicht gestellten Stadtratsordnungen erlassen worden. Die Stadtratsordnungen wählen sich zwar um ein volles Jahr verschieben worden, leider jedoch ist jene Verfügung in Kraft geblieben. Somit wurden Magistratsmitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

Bei den Parteiverhältnissen in unserem Stadtratskollegium liegen die Dinge außerordentlich schwierig. Es erscheint beinahe unmöglich, eine Zweidrittelmehrheit zustande zu bringen. Trotz vieler Konferenzen ließ sich die Situation immer noch nicht klären, und das hat uns auch veranlaßt, zumal jedes Eingreifen von außen die Dinge nur hätte komplizieren können, bisher über den Gang der Verhandlungen nichts zu berichten. Da aber die Einkassierliste nicht mehr warten lassen, sondern schon wieder ihre Parteiglieder in den Vordergrund schieben, greifen auch wir heute das Thema an.

Die Stadtratsordnungen sind mehrere Male veranlaßt worden und überbürgermeister Dr. Alwe hat eingehend darzulegen, daß es nicht noch ein Jahr so weiter gehen könne. Der Magistrat dürfte in seiner Arbeitsfähigkeit nicht durch zwei Wahlen gefährdet werden. Die Wahlen müßten unverzüglich geschloffen werden. Das wird jeder begreifen, der weiß, welche Arbeitslast in einer in so rascher Entwicklung begriffenen Großstadtgemeinde wie Halle zu bewältigen ist. Es gibt zu den alten Aufgaben

Postpaketdiebstähle auf der Reichsbahn.

Gefährdung für einen ungetrennten Wagenreiner.

Richard G. in Lettin ist seit 1919 als Wagenreiner an der Reichsbahn beschäftigt. In den Wagen bleibt manchmal etwas liegen. So fand er einmal einen Rucksack, dann wieder eine Handtasche, ein anberaumt einen Stuhl. Die Diensthilfe verlangt es natürlich, daß er gefundene Gegenstände abgibt; aber in den angeführten Fällen eignete er sich einfach die Rucksäcke an.

da neue Fragen, die für die Zukunft Halle von großer Bedeutung sind, z. B. Eingemeinderungen. Aber auch noch andere. Das Magistratskollegium muß wieder komplett sein, sonst leidet die Stadt Schaden.

Die Stadtratsordnungen haben denn auch zum größten Teil die Darlegungen als richtig anerkannt und man hat keine Bedenken zurückgestellt. Solange die Gemeindeangelegenheiten nicht nach rein sachlichen, sondern auf nach parteipolitischen Gesichtspunkten entschieden werden, ist das nicht, um eine Zweidrittelmehrheit für diesen oder jenen Bewerber zu gewinnen.

Der Stadtratswahlaußschuß hat bereits zweimal getagt. In seiner letzten Sitzung wurde vom Ordnungsausschuß als Bürgermeister das Magistratsmitglied Herr Stadtrat Stadtrat Dr. Cohn vorgeschlagen. Die Vertreter der S. P. D. stimmten nicht zu, nachden aber keinen weiteren Vorschlag.

Im Falle der Wahl des Herrn Cohn zum Bürgermeister ist dann außer einem Nachfolger für Stadtrat Dr. Cohn noch ein weiterer Stadtrat zu wählen. Die Sozialdemokraten präsentieren den Stadtratsordnungen Schauburg, die Kommunisten den Stadtratsordnungen Könen in Werchowa, den Brüder des früheren halleischen Stadtratsordnungen, jetzigen Landtagsabgeordneten Wilhelm Könen. Von den etwa 80 Wählern, die fernerzeit, als Stadtrat Dr. Cohn gewählt wurde, sandte Briefe hatten, sind folgende Herren zur engeren Wahl gestellt:

Bürgermeister Dr. Bernede, Stendal, Bürgermeisterrat Dr. Witz, Breslau, Magistratsrat Dr. Wriemer, Berlin, Magistratsrat Dr. Hiller, Berlin, Magistratsrat Dr. Köntig, Steint.

Die genannten Herren sollen sich, soweit sie dem Wahlauschuß noch nicht bekannt sind, am Freitag dem Ausschuß vorstellen, und er wird dann der Stadtratsordnungsversammlung am kommenden Montag geeignete Vorschläge unterbreiten.

Erläuterung war es, daß er systematisch auch die Paketwagen der Post betraut. Wie er vor Gericht ergriffen wurde, daß die beladenen Paketwagen nur zu oft unbeaufsichtigt auf dem Bahnhofs fanden. Als er eines Tages im Januar neben solchem Wagen ein Paket fand, hob er es an, öffnete es in einem leeren Wagen und nahm hinter der Innwand, Zementstücke, mit nach Hause. Er hatte die Damentasche in seine Portentasche gesteckt. Sein weiter Mantel verberühete es, daß diese Ausbeuteopfer der Kontrolle entfiel.

Der erste gefundene Streich ermüdete ihn. In der Zeit vom Januar bis August gelang es ihm — so weit nachgewiesen werden konnte —

zehn Pakete von den Postwagen zu hehlen. Sie enthielten Seide, Damast, Herrenhosen, Herrenkleidung und eine halbtägige Freundin, die Frau eines Chauffeurs.

Die Diebereien führte er naturförmlich nur in den Monaten aus, in denen es früh noch dunkel war. Im November legte er aus, um Ende August um neuem zu beginnen.

Nun hand der Ungetrene am Dienstag vor Gericht. Der Angeklagte selbst war in vollem Umfang gekühdert. Über die fünf mitangeklagten Schwärzen und die halleische Freundin bekräftigte jede Schuld. Sie seien in dem Glauben gewesen, es handle sich um Geldstücke, die dem rechtmäßig erworben habe. Die Freundin will zu dem Angeklagten herbstliche Beziehungen unterhalten haben, weil sie als eine tief christlich gläubige Frau den gleichen christlichen Glauben" bei ihm fand. Damit stimmt allerdings die Tatsache nicht überein, daß sie ihm acht Quartetten lange Liebesbriefe schrieb.

Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß bei den Mitangeklagten Gehilfen nicht vorliege, und sprach sie frei. S. erhielt 5 Monate und 2 Wochen Gefängnis, aber 3 Monate und zwei Wochen werden auf die Untergrundhaft angedreht, und für den Rest der Strafe wird dreijährige Bewährungsfrist gewährt.

Der Doppelmörder von Saalburg in Halle?

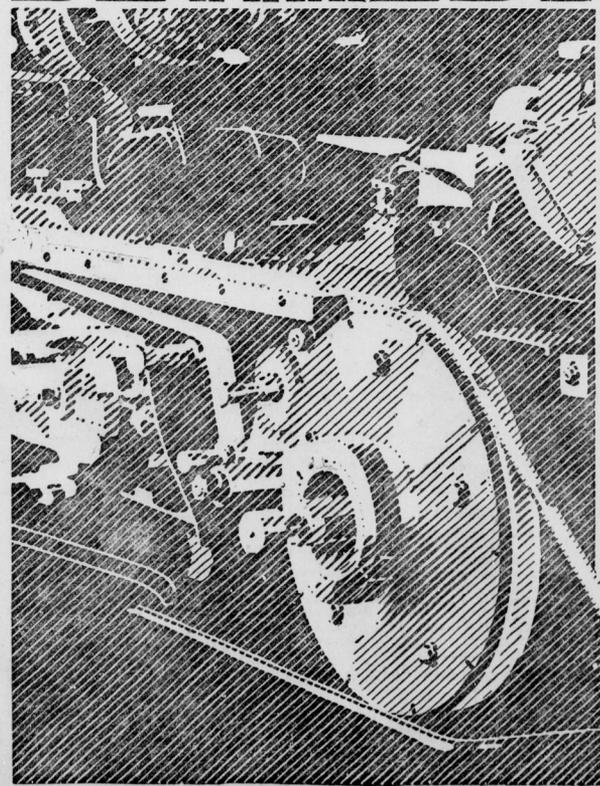
Verhaftung eines Verdächtigen im Obdachloshaus.

Auf grausame Weise wurden vor 14 Tagen der Postmeister Grimm und seine Frau im Forsthaus Saalburg, Kreis Schleiz, ermordet und beraubt. Der Täter versuchte, durch Inbrandsetzen des Bettes, in dem die Ermordeten lagen, die Spuren seiner Tat zu verwischen.

Mit Eifer verfolgte die Landeskriminalgewalt Weimar die wenigen Spuren, die zur Verhaftung des Mörders dienen konnten. Es stellte sich heraus, daß ein ehemaliger Wirtschaftsgeselle namens Wimmer am Tage der Tat in einer Wirtschaft ergriffen habe, er wolle jetzt einmal zum Fördern gehen und dort um Arbeit nachfragen. Der Wirtschaftsgeselle, der aller Wahrscheinlichkeit nach als Täter in Frage kam, vom Morde an verschunden. Seine Personalien konnten mit Mühe festgestellt werden.

Als gestern abend die halleische Kriminalpolizei die Anmeldebettel im hiesigen Amt für Obdachlose prüfte, fand der Beamte die Anmeldung eines Wirtschaftsgesellen Sebastian Wimmer, 24 Jahre alt, aus Gersdorf. Der Vergleich mit dem Stadtbuch ergab, daß es sich um den Verdächtigen handle, der den Mord in Saalburg begangen haben soll.

BETRIEBS-CHRONIK



- 1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.
- 1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.
- 1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.
- 1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungs-werkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.
- 1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege. Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verdreifacht.
- 1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.



Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
Anothers format
5 Pf.

Familien-Nachrichten

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Der Musik-Vereinigung und dem Gesangsverein Altona sei für das dargebrachte Ständchen besonders gedankt.

Memleben, den 18. Nov. 1928.

Kurt Stodhaus u. Frau Gertrud, geb. Schwarz.

Optiker Gödeke

jetzt **Leipziger Str. 14** Eing. gr Sandberg gegenüber Kath.-Passage.
H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strampfwaren Trikotasen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen
August Fiedler
sagen wir auf diesem Wege allen für die Beweise herzlicher Teilnahme besten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Gaebelein für seine ärztlichen Bemühungen sowie der Schwester Else für ihre Hilfsbereitschaft. Weiterer Dank gebührt Herrn Pastor Kläner für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Dank auch dem Kriegerverein zu Nietleben, welcher seinem 90jährigen Kameraden das letzte Geleit und Ehrensalve gab.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Wilhelm Dietrich, Düben a. M.
„ Otto Fiedler, Nachterstedt
„ Hermann Schröter, Lindental b/L.
„ Eduard Koch, Nietleben.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Elisbeth Feest geb. Sembt
sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Im Namen aller Leidtragenden
Alfred Feest u. Kinder
Halle a. S., im November 1928.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank aus
Witzschersdorf, im November 1928.

Ida Schröder
geb. Horst



Geborenen (Kaffe):
Jacobine Steif, 77 Jahre (Beerbergung 23. 11. 14.30 Uhr, Nordfriedhof).
Emilie Rindl, geb. Weigt, 75 J., Zwickauer, 27 (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr, von der Seidenhalle des Südfriedhofes).
Wilhelm Wod, 80 J., Forststr. 10.

Geborenen (auswärts):
Emma Hebe geb. Riabe, 88 Jahre, Neudorf (Beerbergung 23. 11. 15.30 Uhr, auf Friedhof Id.).
Helene Weigt, 83 Jahre, Giesleben, Markt 4 (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr, von der Seidenhalle).
Therese Schwane, 89 J., Raumburg.

Emilie Schelle geb. Richter, 77 J., Raumburg.
Annelie Schwabe geb. Gottschmidt, 71 Jahre, Mfchrisleben (Beerbergung 23. 11. 11 Uhr, von der Friedhofshalle).

Minna Kimmel geb. Pitt, 23 J., Mfchrisleben (Beerbergung 23. 11. 15 Uhr, von der Friedhofshalle).
Peter Weisgerber, 62 J., Giesleben (Beerbergung 22. 11. 16 Uhr).
Max Bruno Schumann, 57 Jahre, Beitzsch (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr, von der Friedhofshalle).

Clara Schirmer, Götterdorf (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr).
Friedrich Ziegler, 71 J., Neudorf.
Georg Joachim, 46 Jahre, Neudorf.

Paul Güding, Merseburg (Beerbergung 23. 11. 15 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Carl Die, 83 Jahre, Giesleben.
Richard Richter, 62 J., Giesleben.
Friedrich Brin, 59 Jahre, Mfchrisleben (Beerbergung 22. 11. 11 Uhr, von der Friedhofshalle).

Gottlob Schindler, 81 J., Weitzsch (Beerbergung 22. 11. 14 Uhr).
Rosa Gleditsch, 56 Jahre, Weitzsch (Beerbergung und Trauerfeier 22. 11. 16 Uhr, in der Friedhofshalle).

Bruno Rath, 69 Jahre, Weitzsch (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr, von der Friedhofshalle).
Franz Schneider, 71 J., Weitzsch (Beerbergung 22. 11. 16.30 Uhr, von der Friedhofshalle).

Gottlob Schindler, 81 J., Weitzsch (Beerbergung 22. 11. 14 Uhr).
Rosa Gleditsch, 56 Jahre, Weitzsch (Beerbergung und Trauerfeier 22. 11. 16 Uhr, in der Friedhofshalle).

Albert Jans, 76 Jahre, Wab Döfen. Conrad Richter, 80 Jahre, Weitzsch (Beerbergung 22. 11. 15 Uhr, von Trauerkauf).

Das schönste und praktischste Weihnachts-Geschenk ist ein hübscher Klubsessel Polstersessel 45,- 52,- 60,- 68,- Plüchsessel 59,- 66,- 97,- 138,- Ledersessel 113,- 125,- 140,- 170,- 185,- 210,- 260,- Sofas 50,- 75,- 95,- 112,- 120,- 135,- 145,- 165,-
Max Jungblut
Albrechtstr. 37

Erstklassige Schneiderin
nimmt auch Kleiderarbeiten
Lindenstr. 62.

Solide, sehr praktische **Anzugkoffer** von 9,- Mk. an

Starke Fußball-Koffer von 5,- Mk. an
Fußbälle von 6,- Mk. an
Starke Rucksäcke von 4,- Mk. an
Aktentaschen, Berufsmappen, aus Leder von 5,- Mk. an

Beste Ledergermaschen
Auto-Gamaschen, Auto-Handschuhe, solideste Hosenträger, starke Lederportemonnaies, Bahn- und Schlüssellocher, Kleider- und Wäschekoffer in sehr solider Ausführung zu wirklich billigen Preisen

Paul Göldner
Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipziger Straße 79
(Neben „Rotes Roß“)
Größte Auswahl
Alle Reparaturen billigst

Über 100 Jahre TROTTE BRILLEN

Gr. Steinstr. 16

Mappen in Leder, Koffer- und Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Ruf Buchhaltung
In 10000 Häusern eingerichtet.
Max Döben, Organisator, Halle, Schweschkestr. 37.

10.- Mk. kostet eine gute elektrische Platte bei G. Brosse, Halle, Gr. Sandberg 8.

War durch Schlaganfall gelähmt. Kann jetzt wieder allein in vier Scherren Straßen laufen. Gehe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt.
Reinhold Dittbörner, Berlin-Schlöben 8 337, Merseburger Str. 4

Freitagsgulasch
Nun, mein Kind, was ich dir von der Feinschmeckerei überherren Papa, eine Mama. Denn du bist doch ein Haus mit einem Garten, da brauchen wir doch eine Mutter. Später kann du heiraten.
Gulasch bekommt du eine hübsche, süße Angebot unter 6. 1335 an die Grp. b. 3.

Puppenwagen Puppenbetten sehr hübsch, aber auch sehr billig!
Weihnachtsartikel werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 (Eng. Kanzelgasse) und Doppelstr. 9 (3 Minuten v. Markt).

Albrechts Naturheilverfahren
Die Sprechstunden finden Dienstag und Donnerstag nachmittags 2-4 Uhr statt. Für Massagen und Bestrahlungen täglich von 8-6 Uhr geöffnet.
ALBRECHT, Marienstraße 25 III.

„Das ist die Höhe. Grad uit die Zee!“
Das verbitt' ich mir. Sie Trampeltier!
Spricht da der Dicke Mit lachendem Blicke: — „Mach Keenen Kohl, 'lmm Lebewohl!“



„Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hülferaugen-Lebewohl und Lebewohl-Balmschlehen, Biechdose (6 Pfenniger) 12 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschüssungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Biechdosen und weisen andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.“

Heute morgen 2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Frau Friederike Marzell, geb. Kloppe,
im Alter von 80 Jahren.
Halle (Saale), den 20. November 1928.
Drvranderstr. 16.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Louis Marzell.
Trauerfeier zur Einäscherung am Freitag, dem 23. d. M. nachm. 3 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, Von Kranzspenden u. Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Montag nachmittag 5 1/2 Uhr entschlummerte sanft und unerwartet zur ewigen Ruhe unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Ww. Anna Thiel geb. Schlering
im gesegneten Alter von 76 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Kurt Thiel
Ella Schuller geb. Thiel
Richard Schuller
Alwine Thiel geb. Frede
nebst 4 Enkeln
Halle (Saale), den 20. November 1928.
Neuwok 10 und Kützenbergstraße 23.
Die Beisetzung findet Freitag nachmittag 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Dienstag nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Eisenbahn-Inspektor a. D. Egbert Kleist
im 73. Lebensjahre.
Halle a. d. S., Zietenstr. 6. I, den 22. November 1928.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Margarethe Kleist geb. Unverhau.
Beerdigung Freitag nachmittag 1 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Baum-schuldenbesitzer
Max Huth
im 65. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.
In tiefer Trauer
Margarete Thyben geb. Huth
Ilse Huth
Clara Kaufmann geb. Huth
Paul Thyben
Arthur Kaufmann
und 3 Enkelkinder
Halle, Röpziger Str. 100, den 20. Nov. 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Kirche in Wörmnitz aus statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstr., entgegen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben, guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Friederike Schönauf geb. Bönike
sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Höhnstedt, den 20. November 1928.

Massiv goldene Trauringe
333, 595, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4.— 50 M.
Juweller **Tittel**
Trauringe
Schmeerstr. 12.

Ein Versuch überzeugt! Salfelder-Röst-Kaffee
unerreicht!
Pfund 2,80 3,20 3,60 4.— 4,40 RM.
Hugo Salfelder
Gr. Steinstr. 83 Fernruf 26102
Tee • Schokoladen • Kolonialwaren
Alle Sendungen frei Haus!

Nappa-Handschuhe kauft man **Spezialhaus OTTO BLANKENSTEIN** obere **Leipziger Straße Nr. 71**

Aus der Heimat

Die Ruhmago als Prinzessin Margarete

Erst. Wie schon kurz berichtet, wird sich hier am 27. November vor dem Großen Schöffengericht die Ruhmago Maria Warrt aus Bad Berka wegen zahlreicher Diebstahlsdelikte zu verantworten haben. Die Angeklagte spielte drei Jahre lang die Rolle der Prinzessin Margarete von Preußen mit so großer Eitelkeit, daß sie selbst in erlen Gesellschaften für ernst genommen wurde und man ihr große Summen vorstreckte. In Wirklichkeit war die Angeklagte längere Zeit als Kuchmädch im Haushalt des Prinzen August Wilhelm beschäftigt gewesen und daher über die Familienverhältnisse einigermaßen unterrichtet. Erst durch einen Zufall kam man auf den erprobtesten Schwindler dieses weltlichen Domsels. Maria Warrt hatte zwei Erfurter Tanten, die ebenfalls um ihr ganzes Vermögen brachten, ersah, daß sie zu ihren Verwandten nach Potsdam reisen müßte. Als die beiden Tanten ihr aus Kuegel folgten, um die „Prinzessin“ einmal in einem richtigen gesellschaftlichen Betande zu dürfen, fanden sie sie im Kuchmädchen des Palais des Prinzen August Wilhelm wieder. Andere Angehörige gaben nun Auskunft über die wahre Tätigkeit der Kuchmädchlein. Zu dem Prozeß sind 20 Zeugen und mehrere medizinische Sachverständige geladen.

Zu den Tarifkündigungen bei der Mansfeld A.-G.

Esleben. In der Kündigungs der Kohntafel und des Mantelarbeitenkommissars bei der Mansfeld A.-G. erfährt man noch, daß die Kohntafel ohnehin mit Jahresfrist abließ und dann von Monat zu Monat kündbar gewesen wäre. Der Mantelarbeit war mit lederschneider Arbeit zum Jahresfrühling kündbar. Um den dreimal längeren sich wiederholenden Verhandlungen über Kohntafel, Mantelarbeit und Mehrarbeitssabkommen vorzubeugen, hat sich die Verwaltung entschlossen, von sich aus die Initiativen zu ergreifen. Sie hofft, nimmend zu einer einheitlichen und langfristigen Vereinbarung von Mehrarbeit, Kohntafel und Mantelarbeit zu kommen, so daß eine in kurzen Abständen sich wiederholende Beurteilung der Gehaltsfrage vermieden wird.

Ein Auto saust in die Schaherde.

Groß Angel. Am Montag mittags fuhr auf der Chaussee Halle-Leipzig ein Pionierauto der Groß-Angel in eine Schaherde, die die Chaussee überquerte. Beim Überfahren wurde das Auto von zwei anderen Autos gefolgt und wurde durch die Schaherde geschlagen.

Kurze Freunde.

Todesfahrt mit dem neuen Motorrad. Sondershausen. An der Ecke Leopoldstraße Friedrichstraße fuhr Montagabend der Hausdiener Alfred Schrader vom „Haus zur Lampe“ gegen ein Nordhäuser Auto, das die Friedrichstraße entlang fuhr. Der Motorradfahrer wurde vom Auto an der Brust gefaßt und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Schrader war erst seit zwei Tagen im Besitze des Kraftwagens. Das Auto blieb unbeschädigt.

Der Mord an dem Ehepaar Grosch.

3000 Mark Belohnung. — Es handelt sich um Raubmord. — Von den Mördern keine Spur. — Diebehe bestialische Ausführung wie bei der Ermordung des Postmeisters Grimmshausen.

Gräfenthal. In dem 18jährigen Verbrechen, dem die Eheleute Grosch in Gräfenthal zum Opfer fielen, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Am Sonntagvormittag war den Bewohnern des normals Gröppischen Hauses am Marktplatz aufgefallen, daß in der Großhühner Wohnung etwas nicht stimmen könne. Man nahm eine Durchsichtigung vor und fand den Urmörder Grosch mit durchschnitener Kehle tot am Schreibtisch liegend vor Frau Grosch lag auf dem Boden tot in ihrem Blut.

Am Markt lieh ein großes dreistöckiges Gebäude. Die erste Etage dieses Hauses, das allein nach der Hauptfront des Hauses zeigt, bewohnte das alleinstehende Urmörder-Ehepaar. Die erwachsene Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, letzterer Student in Jena, sind vom Elternhause weg. Am Sonntagabend gegen Abend wurden die Leute zum letzten Male gesehen. Kurz nach 9 Uhr kam ein Nachbar, um von dem Weiler einen Arbeiter sofort reparieren zu lassen. Der Arbeiter öffnete die Kuchentür und sagte, daß ihr Mann keine Zeit habe, da bei ihm

zwei Männer aus Reichenbach,

einem Nachbarhorte, seien mit denen er noch zu tun hätte. Am Sonntag gegen Mittag fiel es auf, daß bei der Groschs niemand bemerkbar machte. Hausbewohner gingen durch die offene Kuchentür, bis in das Werkstättenzimmer, wo sie die beiden Leute in ihrem Zimmer vorfanden.

Bisher stellt fest, daß als Täter nur jene beiden fremden Männer in Frage kommen können. Doch ist niemand in der Lage, über sie auch nur die geringsten Angaben zu machen, weil sie niemand gesehen hat. Das Haus wurde von einer Frau in der Parterrewohnung etwa gegen 1/2 Uhr geschlossen. Zu dieser Zeit also mußten die beiden Täter schon bei Groschs gewesen sein.

Durch die Autoturbinen verstrümmelt.

Gröbber (Dessau). Einem Chauffeur der Schultheiß-Brauerei, der den Motor seines Dieselmotors anfordern wollte, wurde vor dem Kuchentür der Arm abgeschlagen. Man brachte den Verunglückten ins Krankenhaus.

Schnitzer Tod im Eisenbahng.

Gräfenthal. In einem Eisenbahngewagen zwischen Gräfenthal und Bitterfeld erlag der Konrektor Sommer aus Gräfenthal einem Herzschlag. Konrektor Sommer verließ schon einige Zeit wegen eines Herzleidens seinen Dienst mehr. Montag morgen ward er in Begleitung seiner Frau nach Halle fahren, um dort einen Arzt aufzusuchen. Schon bald nach der Abfahrt stellte sich ein Unwohlsein ein, und kurz vor Muldenstein erlag er, der im 58. Lebensjahre stand, einem Herzschlag. Die Mitreisenden benachrichtigten sofort das Hauptpostamt, und in Bitterfeld wurde die Leiche aus dem Zuge getragen.

Maulwürfe verursachen ein Fischsterben.

Bad Blankenburg (Hür.). Seit Anfang voriger Woche bemerkte man hier, daß die Rinne (Nebenfluß der Schwarzal) trübes, milchig-weißes

Frau Grosch sagte aus einer Nachbarin, daß ihr Mann

das Grammophon spielen

lasse, damit die beiden Männer aus Reichenbach Unterhaltung hätten. Die Musik hörte man bereits lange vor 9 Uhr, was darauf schließen läßt, daß die Täter noch durch die offene Kuchentür in das Haus gekommen sind. Angeklagt ist aber, wie die Täter das Haus wieder verlassen haben.

Die Untersuchung der Leichen hat ergeben, daß beide durch schwere Halschneide, Halschneide und Schädelstirnneurotomie ermordet worden sind. Die wahrscheinlich mit einem Messer gemachten Schnitte gehen bis auf die Wirbelsäule durch. Der Hals der Frau zeigt auch einen Schnitt in der Hauptader. Die Schwere Verletzungen rühren anscheinend von einem mittel-schweren Hammer her. Die Mordwerkzeuge wurden nicht vorgefunden.

Die Beute.

Die sämtlichen Behälter, Schränke und Kästen der Wohnung waren durchwühlt. Aus dem großen Vordienst des Meisters fehlen 20 Uhren, die auf Grund seiner genauen Buchführung mit einzelnen Angaben festgelegt sind. Außerdem fehlen einige Damenarmbänder und ein halbes Duzend silberne Teller, gezeichnet 1. G.

Ob ein Zusammenhang mit dem in der Nacht vom 5. zum 6. November an dem Frühlings-ehepaar Grimm in Saalburg (in nächster Nähe von Gräfenthal) begangenen Doppelmord besteht, kann noch nicht gesagt werden. Für die Aufklärung des Verbrechens an den Gröppischen Eheleuten sind insgesamt 3000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Die Mörder konnten leicht unbemerkt aus dem Hause kommen, da eine hoch-spezifische im Nebenhaus die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft fehlte.

Wasser führt. Verursacht wurde die Trübung durch giftige Abwässer, die von der Sommerpatz-Gemeinschafts-Anstalt bei Leubnitz in hoher Menge in den Fluß gelangen. Die Wirkung davon war, daß eines Morgens eine große Anzahl Fischleichen auf dem Fluß trieb. Auf eine Anfrage bei der Grubenverwaltung wurde mitgeteilt, daß die Vermittlung an der Verursachung der Gaseiter, schuldlos sei. Die Trübung sei auf die Tätigkeit von Maulwürfen zurückzuführen, die den Damm an den Ableitungsstellen der Grubenabwässer unterwühlt und den Abwässern so freien Eintritt in den Fluß verschafft hätten. Es sei bereits für Abhilfe gesorgt worden.

Streit um die Arbeitspflicht beim Straßenbau.

Ammerode. Hier ist wegen eines alten Ortsgesetzes, nach dem alle körperlich tauglichen 18 bis 50 Jahre alten männlichen Einwohner zu Leistungen beim Straßenbau herangezogen werden können, ein Streit entstanden. Ein Teil der Dienstpflichtigen hat die ihnen zugewiesenen Arbeiten verweigert und wünscht die Aufhebung einer höheren Behörde.

Hochwildjagd im Saupark.

Bennigrode. Im fürstlichen Saupark fand eine Jagd auf Hochwild statt, bei der insgesamt vier Treiben abgehalten wurden. Die Jagd war nachmittags gegen 4 Uhr beendet. Die Strecke war an der Biele gegenüber Großes Mühlte im Mühlental ausgelegt und umfachte 2 Säuen, drei Stück Rotwild, einen Dammschafstier und einen Hagen. An der Strecke hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, um Jense eines Stück Eigenschaftiger Jomantik zu sein, das sich dort abspielte. Die Strecke wurde durch sechs rielige Feuerständer beleuchtet, die ihren lodernen Schein über den Fluß warfen, während von dem Signal „Hirsch tot“ und „Schwein tot“ halbe wüchsen und fand vom Walde herüber ein Echo.

Die Petroleumlampe explodiert.

Mutter und Kind verbrannt.

Etendal. Als die 23jährige Ehefrau Tornom in Zehdenitz Petroleum in den Petroleumbehälter einer Lampe gab, explodierte die Lampe. Die Frau, die ihr kleines, neun Monate altes Kind auf dem Arme hatte, war sofort in Flammen gefaßt. Mutter und Kind erlitten schwere Brandwunden, denen sie nach wenigen Stunden im Krankenhaus erlagen.

Ein Ladenräuber, der mit Pfeffer arbeitet.

Magdeburg. In einem Nachmittags betrat der etwa 16jährige Bäckerlehrling St. ein Ladengeschäft und verlangte, die Inhaberin möge ihm Anagostoffe vorlegen, da er die Misch hat, sich einen Antrag zu kaufen. Die Frau legte einige Stoffballen auf den Ladentisch. Plötzlich aber sah St. eine Frau mit Pfeffer aus der Tasche und warf der Frau eine Handvoll davon ins Gesicht. Dann ergriff er einen Ballen Stoff, tauchte aus dem Laden, schlang sich auf sein Fahrrad und fuhr dem Breiten Weg zu. Auf der Einfahrt der Frau eilte ein Mitbewerber des Hauses herbei und nahm die Verfolgung auf. Es gelang ihm, den Flüchtling festzunehmen.

Abbau des König-Wilhelm-Gymnasiums

Magdeburg. Der Magistrat hat den Abbau des König-Wilhelm-Gymnasiums beschlossen. Der Abbau soll in der Weise vor sich gehen, daß die Klassen Segta und Quarta des humanistischen Zweiges sowie die entsprechenden Klassen des Realzweiges mit dem Realgymnasium vereinigt werden. Den Schülern von Untertertia an wird Gelegenheit geboten, die alte Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen, sofern sie nicht — natürlich kostenfrei — auf das Vereinigte Domgymnasium übergeführt wurden. Der Elternrat hat eine Protestversammlung einberufen.

sehr preiswert Umarmung Reparaturen KÜRSCHNEREI Chr. Volgt ♦ ♦ ♦ Jetz: Kl. Ulrichstr. 21

Rückforth der Alte Fin feiner Weinbrand AUS GROSSEN FRANZÖSISCHEN WEINEN (CHARENT) FÜR DEN DEUTSCHEN GESCHMACK GEBRANT

Gesellschaft.

Roman von Fr. W. v. Desteru. 15 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Er zerrte die Kette seiner Ueberlegungen mit der Frage: „Sie wollen also, daß ich meiner Stiefmutter erlaube, zu fliehen?“ „Zweifel, wie sag Sie sind“, bewunderte der Regisseur freudig. „Und für meine Erlaubnis beteiligen Sie mich?“ „Nur als zum Besten aller Ihrer Tugenden.“ „Wir wollen darüber sprechen, Herr. Wollen Sie so liebenswürdig sein, mir von Ihren Plänen erzählen und mir Vorschläge machen?“ Der Regisseur fragte, „Pariente, Mensch, ich habe gefaßt. Sie haben ein Engelshäus und werden mein Mann sein. Also hören Sie zu!“ Im Erdgeschoß lag inzwischen Emma auf dem mit roter Seide bespannten Divan und sah sich voll Neugier die Bilder an, die ihr Landsmann ihr zeigte. Crevilla's beglückte Art, seine Erklärungen der Bilder, von denen er immer wieder zu Vergleichen mit ihrer eigenen Schönheit abwechselte, der Wohlklang ihrer Muttersprache, — das alles blieb nicht ohne Eindruck auf sie. „O, sehen Sie, schöne Madonna, das ist die Carma Vivian in der Titellrolle der „Nunne von Damville“. O, das Monument Magari, Ihr Sohn, Madonna Emma, ist doppelt so klein und schön und Ihr Bein ist ein Gedicht, um Dantes Hölle in ein Paradies zu verwandeln.“ Und Crevilla fuhr in gleicher Weise fort und steigerte seine beglückten Redepreparationen ihrer Schönheit.

Geld zu tun. Sie geben zwei Drittel der angebotenen Gage ihr, ein Drittel mir. Denn ich muß über mein Kind wachen und verliere dabei meine sehr kostbare Zeit“, beschloß er zwischen, ein Stocherz höher, Ermete Pariente seine geschäftlichen Verhandlungen mit dem Regisseur. „Brigantentyp“, dachte dieser und sagte: „Einverstanden.“ „Das Kind ist noch nicht großjährig“, fuhr der Italiener fort. „Den gültigen Vertrag können Sie nur mit mir abschließen. Meine Unterschrift ist notwendig als die Emma.“ „Stech mich“, sagte er. „An einem Vormittag, vor dem Essen, habe ich noch nie im Leben einen Vertrag gemacht.“ „Dann bedauere ich“, erklärte Pariente entsetzt. „Halt, Mensch! Es gibt Ausnahmen“, gestand der Regisseur rasch zu. „Nehmen Sie her, Pariente!“ Er zog ein Blatt aus der Tasche. Als der ehemalige Jongleur mit seinem Besucher unten in Ennas Empfangszimmerchen trat, prallte er zurück. Richtig, Toni Crevilla. Der Bandit hatte sich also bei Emma eingeschlichen, während er selbst durch den Witbanditen gefangen wurde! Der Operateur winkte den Eintretenden kurz zu, ohne sich in seinem neuen Begleitschiffswahl unterbrechen zu lassen. „Nein, nie im Leben, Madonna Emma, kann man der Mira Schapira die Kleopatra glauben. Die Kleopatra war eine junge, blühende, blühende Krone mit einem halben Bein, magari, nie aber eine reife Frau. Ein Kind, ein Wandler, eine junge Lady und eine goldschimmernde Schlange war sie, nie aber ein gemästetes Mondfals von fünfzig Jahren und mit solchen Hüften, die zwei Vaguenplätze füllen. Sehen Sie, Madonna Emma, Sie als Kleopatra zum Beispiel! Meine Dinsie würde verbrennen, die ganze Männerwelt würde in Flammen stehen.“

„Habe ich recht, Pariente? Habe ich recht, Herr God?“ „Zweifel, legt der Crevilla sich ins Zeug“, war der erste Gedanke des Regisseurs. Dann sah er Emma, die mit einer Regenbogenemporprang. „Mensch!“ So etwas ließ und hat noch nicht gefaßt“, war sein zweiter Gedanke. „Papa, ich flime, ich flime“, rief Emma dem Stiefvater entgegen. Ihre Wangen glühten, ein herzendes Lächeln leuchtete. Und ohne sich um die Männer zu kümmern, wirbelte sie durchs Zimmer. „Zweifel, ist das ein Weib“, dachte Etod. „Ich weiß noch nicht, ob ich es dir erlauben darf“, äuserte sich Pariente. „Da hielt sie sich inne und schneitete dann in einem Sprung auf Ermete zu. In ihren Augen funkelte es. „Ich will“, rief sie hervor, halb Kind, halb Gelehrter. Pariente hatte ein gütiges Lächeln, das Emma fremd war und ihm keineswegs fehlte. „Wir können ja einmal darüber sprechen, Emma.“ „Mensch“, flüsterte Etod dem Operateur in ungläublicher Erregung zu und umearte ihn. Einige Stunden später sagte er im Flüstern zu Crevilla und Bittena: „Kinder, wir schmeissen die ganze Konturren über den Damm. So was wie Emma Garbi, unsere Pannella, lebt nicht wieder in der Welt.“ Vorher füllte einen Nud durch seine Glieder gehen. „Haben Sie abgeschlossen?“ fragte er zugleich mit dem anderen. „In vier Tagen beginnen wir zu dresen.“ Vorher dachte an Della, die noch nicht wußte, zu welcher Arbeit er taugte, an Doffi, die wohl bald in Berlin eintreffen würde, und nicht zuletzt an Emma Garbi, mit der er in sehr nahe Verbindung kommen würde. Er

hörte den beglücktesten Schilderungen Etods zu und füllte, wie ihm das Blut heißer und wärmer durch die Adern ran. Und doch trug ihm sein Verlangen dabei mehr zu Weis, als zu der wundernollen Faktenerie, die der andere eine Vernunftschönheit nannte. Selbstam! Da war er denn in die Amerikanerin ernstlich verliebt? Fast schon es so. Denn an diesen Nachmittage mußte er immer wieder wünschend an sie denken. Wahrscheinlich denkt sie eben so an mich; wahrscheinlich lächelt sie, daß sie schon hier ist; ichob es ihm gegen Abend plößlich durch den Kopf. Eine lange Ueberlegung rief er Dexters Privatnummer an. „Herr Dextor ist gestern abgereist, Herr Crevilla“, erfuhr er von Anton Weisbach. Das gab ihm einen Miß. „Wohin?“ „Nach München.“ Da wußte Vorbar, daß der andere den Gwercis entgegengefahren war und zur Stunde bei Doffi weilte. Und er hatte während die Faust. „Beste, wie gefällt dir mein Vetter?“ fragte Georges Edward Gouert seine Tochter. Die blonde junge Amerikanerin strich sich seitlich die kurzgeduldeten Haare unter das Kuchent, das sie eben vor dem Spiegel ihres Dodelmimmers aufsteht. „Wie findest du meinen neuen Dref aus dem Meier von dieser Adoffi?“ gab sie zurück. „Bunderwoll. — Wie gefällt dir mein Vetter?“ „Georges, ich kenne ihn erst seit vierundzwanzig Stunden.“ „Ach, ich verstehe. Du meinst, das ist zu wenig Zeit, um sich ein Urteil zu bilden.“ „In der Tat.“ „Aber dein erster Eindruck, Beste?“ „Du siehst ihn. Ich habe meinen neuen Dref angesehen“, sagte sie und wandte sich

Die Stern-Anzeigen sind die besten...
Die Stern-Anzeigen sind die besten...
Die Stern-Anzeigen sind die besten...

Kleine Anzeigen

Die Spargelzeitung ist mit dem...
Die Spargelzeitung ist mit dem...
Die Spargelzeitung ist mit dem...

Offene Stellen

Damen und Herren

mit guten Umgangsformen und guter Kleidung für leichte Reise-tätigkeit im Stadtbezirk Halle gesucht. Hohe Provision, täglich Geld. Auch als Nebenverdienst für alle Kreise. Zu melden 4-6 Uhr nachmittags in der Buchhandlung Johannes Platz, Halle, Thomasstraße 50I.

Alleinmädchen

Wegen Verheiratung meines jeh. Mädchens lude zum 1. oder 15. Dez. bef., erfahrenes
Alleinmädchen
mit nur guten Zeugn. für groß. Haush. Frau Überregierungsamt Meeritz, Halle, Krumpfenstraße 14.

Haushälterin

ludt Stellung, wohnl. gel. Off. erbeten unter N 27867 an die Exp. d. Bl.

Wohnung!

in Einlehen (Dort) in Charlotten u. arth. Garten in fastigen gegen Wohnung in Halle oder Umgegend. Preis für denfalls Beamte oder Kriegsfeldschützen. Off. unter D 4511 an die Exp. d. Bl.

Zuckerkrank

Die Gegendung ist mit dem...
Die Gegendung ist mit dem...
Die Gegendung ist mit dem...

Reisende

zum Vertrieb von...
zum Vertrieb von...
zum Vertrieb von...

Zwei Mädchen

über 18 J. für Ge...
über 18 J. für Ge...
über 18 J. für Ge...

Bücherei

bei...
bei...
bei...

Autokapital

mit...
mit...
mit...

Arbeitspferd

wegen...
wegen...
wegen...

Beirater

zum...
zum...
zum...

Jüngere Dame

benomert in...
benomert in...
benomert in...

Kind- u. Bauhilffler

buchaus...
buchaus...
buchaus...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Verkauf

von...
von...
von...

Mädchen

bei...
bei...
bei...

Haushälterin

ludt...
ludt...
ludt...

Wohnung!

in...
in...
in...

Ein Obenburger

ein...
ein...
ein...

Maschinenriemen
gebraucht doch
gut erhalten
verkauft billig in
allen Dimensionen
J. Sternlicht, Halle 2/3.

Möbel
Schlafzimmer, Küchen
kaufen Sie billig nur in guter Qualität
direkt ab Fabrik-
niederlage einer der größt. Fabriken
dieser Art.

Alter Markt 18,
an der Moritzkirche.
Zahlungserleichterung,
bei Barzahlung 10% Rabatt.

Die Qualität und der Preis macht

- Wambon, dunkel, 2 1/2 Pf. 20 Pf.
- Wambon-Mischung 1/2 25
- Ättronen-Mischung 1/2 25
- Süßholzwurzel 1/2 25
- Ättronen 1/2 25
- Vollmilch - Schokolade**
- 3 Block à 100 gr. nur 75 Pf.
- Hafensüß Schokolade 100 gr. 28 Pf.
- Speisefischöl 100 gr. 20 Pf.
- Vollmilch m. Erdnuss 100 gr. 20
- Erdnuss Schokolade 100 gr. 16
- Äpfelkompott 2-Pfund-Doz. 65
- Plummen süß 2-Pfund-Doz. 65
- Erbsen-Milch 2-Pfund-Doz. 72
- Marmelade 2-Pfund-Doz. 78
- Waldmei 1 Pfund 52
- Margarine frisch 1 Pfund 52

Goldene Sieben
Steinweg 30 / Deffauerstraße 2 b
Salaminstraße 7 / Bernhardtstraße 19

Freitag - Sonnabend
extra billige Fischtage
Infolg. Riesenlängen unserer Flotte.
Keine Hausfrau versäume den
günstigen Einkauf.
Preise stehen wieder an
Ware in bekannter Güte.



Nordsøe
Deutschlands größter Fischhandel

- In allen Geschäften:
- Schellfisch** ohne Kopf 28
 - Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 38
 - Kabeljau ohne Kopf Pfd. 38
 - Schellfischschiffel ohne Haut u. Gräten, tafelfertig Pfd. 60
 - Goldbarschschiffel ohne Haut u. Gräten, tafelfertig Pfd. 65
 - Karbonaden, bratfertig Pfd. 55
 - Alle anderen See- und Flußfische ebenfalls vorrätig.
 - Besonders preiswert:
 - Lebende Karpfen Pfd. 140
 - Ferner:
 - 500 Kisten hochfeine, fetts, zarte
 - Kieler Sprotten 73**
 - Kiste 1 Pfund Inhalt nur
 - 1 Waggon 100 Tonnen Schotten von unserem Einkäufer ausgesucht. Ware.
 - Stück 13 u. 9
 - 10 Stück 120 u. 85

Zu verpachten
Das im Jahre 1927/28 vollständig umgebaute und neu eingerichtete
Gesellschaftshaus
der **Halle'schen Stadtschulzengenossenschaft**
voll zum 1. April 1929 neu verpachtet werden.
Das mit Zentralheizung versehene, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs gelegene Grundstück enthält: 2 große Kellerräume mit 1200 bzw. 600 Kisten, 2 mittlere Säle, 2 kleinere Säle, mehrere Spielzimmer, ein Wein- und ein Bierrestaurant, eine große Terrasse, einen Garten, Bohreräume für Wirt und Verdonal.
Die Säle sind geeignet für erfolgreiche Konzerte, Kongresse, Banquets, große und kleine Versammlungen.
Die Bedingungen können von dem Schätzmaler, Herrn Robert Heßler, Johannes Grab, Halle a. S., Postamt 2, Schlegelstr. 191, bezogen werden.
Nur Bewerber mit einem nennenswerten eigenen Vermögen von RM. 100.000.— kommen als Pächter in Frage.

Heirat
Frau, 27 Jahre, facht die Bekanntschaft eines Herrn aus dem Arbeiterkreise: (Post)

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Schwarz, Rater
fahrrad, weiß, Gold-
und Silberfarben, mit
Laufen (Schwäbisch),
Wohlgemut, Halle,
Schwäbischstr. 14.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

GRATIS
Kremlins Tierleben
in Auswahll
24 Bände mit 12 Bildern, 24.000 Seiten
wie mit Jahres zu geben wir auch bei unvollständigen
Kremlins Tierleben. Einzelbände
Kremlins Tierleben, 24 Bände, 24.000 Seiten
Verlangt u. Inanspruchnahme erheischen
eine Vergütung von 20 Mark
Hand ab Verlag, Inanspruchnahme und Mit-
nahme von den Kremlins Tierleben nach Be-
stimmung des Kremlins Tierleben.

Kupon 34
Name:
Geburtsort:
Geburtsdatum:
Geburtsort:
Geburtsdatum:

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

In übersichtlicher Zusammenstellung

zeigen wir in unseren neuen Räumen eine besonders schöne
Teppich-Ausstellung
moderner deutscher Künstlerteppiche.
Ausersene Stücke zu wohlfeilen Preisen. Damit verbunden
sind eine

Gemälde-Ausstellung
sowie eine Schau **erstklassiger Aquarelle**.
Eintritt frei!
Werktäglich geöffnet von 9-6 Uhr.

Gebrüder Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst, Gr. Steinstr. 79-80.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Heirat
nicht ausgeführt, 27, mit 2 27051 an die Exp. b. Stg. 6.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

HALLE-
die Stadt von Morgen!

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

3000 Mk. Geldpreise!
SAALE-ZEITUNG

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Beachten Sie unser Preisausschreiben in der
Sonder-Nummer vom 24. November 1928

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.

Verloren
Meines
Büchlein
(Kollern) Gebraucht
Futterstoff best. Gen.
Belohnung abgegeben
E. W., Halle, Markt-
Straße 3, Nr. 1.



Jugend-Fuß- und Handball.

Beste Ergebnisse des Sonntags. — Die Spiele am Sonntag.
Wegen der Kürze der Zeit und des immerhin recht umfangreichen Programms müssen wir uns zu unserem Bedauern darauf beschränken, lediglich noch die erzielten Resultate der Sonntagsspiele zu veröffentlichen, sowie die abgeforderten Gesellschaftsspiele für Sonntag bekanntzugeben.
Folgende Resultate wurden erzielt:

Fußball-Spieltage

Junioren: VfL Merseburg 2 trat gegen VfL Merseburg 2 nicht an, Köfien 1 erzielte gegen Köfien 1 einen recht hohen 12:0-Sieg. VfL Merseburg 1 gegen Eintracht 1 4:2. Dieses Ergebnis muß allerdings, da 99 eine der härtesten Mannschaften ist, über nur erzielten schon, das Einzige ist nun endlich gelungen hat. Die Mannschaft konnte recht gut spielen.
Jugend: Ammerbrot schlug die mit zehn Mann erschienenen Weißer (Sportfreunde) überlegen 10:0. Preußen Merseburg 1 gegen Köfien 1 1:1. Freya Wolfenbüttel 1 gegen Reichsbahn 1 0:2 (Freya nur ein Mann). VfL Merseburg 1 gegen Köfien 1 0:0 (99 angeblich weitaus verliert). VfL Merseburg 2 gegen Köfien 1 1:0. Borussia 1 gegen Köfien 1 0:3.

Gesellschaftsspiele.

Junioren: Post 1 gegen Borussia 1 1:7, Solleben 1 gegen Sportl. Leutzsch 1 2:0, Heideburg 1 gegen Wader 3 1:1 (1), Köfien 1 gegen Reichsbahn 1 2:5.
Jugend: 98 : gegen Kanonit 1 13:0, Bennisb. 1 gegen Netteleben 1 2:0.
Kanonen: Kanonit 1 gegen Mädeln 1 0:4, Heideburg 1 gegen 98 1 0:2, Ammerbrot 1 gegen Oberzöllingen 1 0:1.

Handball.

Junioren: Borussia 1 gegen 98 1 9:5, 98:1 gegen Wader 1 0:7, Bismarck 1 gegen Post 1 5:1, WSB 2 gegen WSB 3 8:1, WSB 1 gegen Reichsbahn 1 8:4.
Jugend: Borussia 1 gegen VfL. Leutzsch 1 6:4, Borussia 2 gegen WSB 3 2:3, Reichsbahn 1 gegen Wader 1 2:4, Post 1 gegen WSB 2 3:4, WSB 1 gegen Kanonit 1 2:1.
Kanonen: Borussia 1 gegen Post 1 1:3, WSB 1 gegen Bismarck 1 2:2, Kanonit 1 gegen VfL Merseburg 1 4:1, Reichsbahn 1 gegen 98 1 3:3.

50 000 Menschen bei „Wien-Berlin“.

Deutscher Nationaler fest 41 (20).
Bei unerwarteter prächtigem Herbstwetter wurde nach vierjähriger Pause das traditionelle Fußballspiel Wien — Berlin wieder aufgenommen. Wenn dieser Kampf, der 50 000 Menschen nach dem Berliner Fußballstadion gelockt hatte, im Sinne der Weltmarke Weltausstellung neben der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich auch den Zweck eines Verbrüderungsspiels haben sollte, so wurde dies voll und ganz erfüllt. Die Wiener schloßen eine Mannschaft, in der jeder einzelne an Schnelligkeit, Technik und Taktik den Berliner überlegen war.
Hätten die Gäste aus der Donauland die Chancen bekommen, die sich aus dem Spiele für die Berliner ergeben, die Niederlage der Einheimischen wäre offenbar höher als 4:1 ausgefallen. Denn in der Berliner Elf waren ihrer Aufgabe außer dem nie immer kritischen Torwächter G. E. H. a. r. nur die beiden Verteidiger, vor allem Brunke, der Aufgabe gewachsen, in der Kaisertruppe bildete Schumann den schwachen Punkt und im Sturm konnten nur Buch und Sobek beifrieden, während Berger vollkommen versagte. Zwar spielte jeder so gut, als er der Gegner ihm gestattete, aber der Sturm konnte die ihm oft gegebenen Chancen nur einmal zu einem vollen Erfolge gestalten, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß die Berliner ausgesprochen viel Schußkraft hatten.
In der Wiener Mannschaft, die durch das Fehlen des Mittelführers G. M. ein

Mit 14 Mann gegen Chemnitz.

Schlachtennummer als Repräsentativspiel. — Eine Autopanne trägt die Schuld. — Die halbsiege Mannschaft schlug.

(Von unserem nach Chemnitz entsandten Sportmitarbeiter.)
Daß zu dem Städtepiel Halle—Chemnitz die halbsiege Mannschaft mit 14 (vielleicht) Spielern um das Ansehen des Gaus kämpfen würde, hatte sich wohl kaum einer träumen lassen. Doch die mit dem an letzter Stelle stehenden Wagon beschickten und blieb hinter Leipzig auf der Straße infolge Defekts einige Stunden liegen. Da nun kein anderer Wagon aufzutreiben war und ein passendes Zuganschluß fehlte, verzögerte sich die Abreise der Spieler Simon, Rabenmann und Art und eine rechtliche Bittensache. Zu allem Unglück waren in dem zurückgelassenen Wagon die Spielkleidung der Mannschaft sowie die Prominenten des Saaleganes.

Um nun das Spielen nicht in Frage zu stellen, mußten Simon und Erläuterung aus der Saalestadt herangezogen werden. Und als großes Glück darf es bezeichnet werden, daß der dortige CSC einen vollständigen Dress für Verfügung hatte und außerdem zwei Hallenler anwies, die mit dem Wagon nach Chemnitz kamen. Als dann die halbsiege Elf fünf Minuten nach 13 Uhr den Platz betrat, der von mehr als 6000 Zuschauern besucht war, lautete die Aufstellung: Schumann; Müller, Henze; Barfisch, Baumann, Wolf; K. Köhne, Steinhoff, Weisner, Rabenmann, Korfur. Was für Gefühle die Mannschaft bei Beginn des Kampfes in sich hatte, kann wohl jeder verstehen, der die Namen des Gagnets u. ihre Spielstärke kennt. Die Städtevertretung kämpfte aber sehr darauf los und hätte bei etwas mehr Glück auch erfolgreich sein können. Zwei sichere Chancen verlor sie knapp ihr Ziel. Durch das bereitwillige Eingreifen der Schlachtennummer wurde der Gau jedenfalls vor Schlimmem bewahrt.

Zum Spielverlauf:
Die Chemnitzer, die ohne Jethse und Helmchen, dafür mit Daniel und Wunderlich antraten, spielten die erste Hälfte gegen die Sonne. Die Elf, die in ihrem Sturm recht gut besetzt ist (auch hervorragende Mädel und der Linksaußen Mädel II), arbeitete vornehmlich und war mit schneller Ballgabe und großer Schnelligkeit auf. Gegen diesen Angriff kam unsere Defensivreihe die berühmte Viererreihe zu spät.
Wenn das Schlachtdreieck Schumann—Müller—Henze nicht in so großer Form gewesen wäre, dann hätte uns Schlimmes passieren können. Die übertriebene Rabenmann—Simon—Barfisch kam nicht viel zur Geltung und war meist nur in der Defensivreihe. Simon wurde so auch nach dem Wechsel an Baummanns Platz gestellt, während der Borussia

Schwäche erfahren hatte, traten neben Zander insbesondere Kurz, Wesseln, Sorvath und vor allem der Gehhaar vollkommen ebensolche Torwächter Hiden hervor.
Der Leipziger Schiedsrichter Fuchs leitete das Spiel vorbildlich.

Sportfreunde-Halle gegen National-Chemnitz.

Um den Verbandsspiel.
In der ersten Aufeinander der Spiele um den Mitteldeutschen Verbandsspiel treffen am Sonntag, dem 25. November, nachmittags um 2 Uhr, auf dem Waderplatz an der Döhlauer Straße unter halbsiege Gruppenvertreter Sportfreunde und einer der Chemnitzer Fußballer, National-Chemnitz, zusammen. Es ist eigenartig, daß Chemnitz obwohl viele Halle mit seinen gesamten Gruppenmitgliedern sehr glatt über die Vorrunde der Vo-

als Mittelführer recht brauchbar spielte und für Halle ein vollständig offenes Spiel erzwang und sich selbst in Schülgen aus dem Hinterhalt versuchte. Das Angriffsquintett Art—Kühner—Weisner—Baumann—K. Köhne war in seinen Bandlungen zu langsam. Art war halbsiege gegen sie gleich Null. Was hatten sie für gute Chancen, die aber alle gemächlich ausgefallen wurden. Nachdem Baumann als Mittelführer tätig war, fehlte Köhne der gute Verbindler, so daß er kaum eine brauchbare Vorlage bekam.

Wieder in der 6. Minute gingen die Gelehrten überfallen durch Wunderlich in Führung. Zwei gefährliche Angriffe der Hallenser verfehlten knapp ihr Ziel. In der 17. Minute wurde dann das Spiel ausgesetzt und die drei eingestellten Leute ausgewechselt. Sieben Minuten später steht die Partie durch Daniel 2:0. Da die Hallenser sich nicht recht zusammenfinden konnten, mußten sie den Chemnitzern eine Feldüberlegenheit überlassen, doch spitzern ihre Angriffe an der guten Verteidigung. Kurz vor Halbzeit gelang es unserer Mannschaft, sich frei zu machen, und bei einigermaßen sicheren Torchüssen hätten sie zu Erfolgen kommen müssen.

Simon rettet in der dritten Minute auf der Torlinie, während Art in der 5. Minute eine Großschuß auslöst, 3:0 lautet es nach 14 Minuten, als der hervorragendste Linksaußen gut hereintritt und Köhne einsetzt. Jetzt wirft Baumann als Mittelführer und schafft durch unermüdlichen Fleiß mit dem sehr gut geworbenen Rabenmann ein vollkommen offenes Spiel. 25 Minuten vor Schluß vermerkt Weisner eine Vorlage von Baumann an einem scharfen Woffenstoß, den abspringenden Ball jagt Köhne gegen die Latte; abermals ins Feld springend wird der Ball von

Welt zum Ehrenret eingeworfen.
Jetzt kommt Halle gefährlich auf. Wiederholt wird Art von Kühner sehr gut freigespielt, doch ist Art mit seinen Schülgen aus dem Feld verdrängt. Als der Spirit das Spiel abspielt, verläßt das Publikum beiseite den Platz, denn es hat ein sehr anständiges durchgeführtes Fußballspiel gesehen, in welchem es die mitunter recht guten Leistungen mit viel Beifall sollte.

Der Saalegau, der noch glimpflich um eine Klage herumgekommen ist, wird aus dieser Angelegenheit seine Lehren ziehen und bei einer so guten Jugenderziehung, wie sie nach Chemnitz besteht, auf Autokrat verzichten.

Guts-Muts-Dresden schlägt Wader-Halle 4:2.
Der mitteldeutsche Meister Wader-Halle wurde gestern in Dresden vom dortigen Guts-Muts 4:2 geschlagen.

Halbsiege hinausgenommen ist. National-Chemnitz schlug den gewiß nicht schlechten Sportklub Zwickau, allerdings für die Vorrunde ein ziemlich schwerer Gegner, mit 2:1.

Unser halbsiege Vertreter erkämpfte gegen den VfL-Dubendorf ein respektables 11:3! Einen Vergleich aus diesen beiden Schicksalen zu ziehen, wäre müßig; denn die Zwickauer sollten um eine Klasse besser zu rechnen sein als der kleine, unbekanntere Verein aus dem Eichsfeld. Wenn man aus dem National-Chemnitz in Halle noch nichts gesehen hat und deshalb ein Urteil nicht fällen will, darf man aber wohl abererzählt sein, daß unsere Sportfreunde einen der besten Chemnitzer Vereine zu schlagen haben werden. Und die Chemnitzer Spielstärke ist heute nicht mehr schlechter als die unserer Saalestädter.

Das Spiel verlor ich also bei seiner ganz besonderen Bedeutung wieder recht interessant zu werden, und ein Besuch sollte sich lohnen.

Ehren- und Werbeabend des Vf.L. Halle 96.

Storz erhält die silberne Ehrenplakette der Stadt Halle. — Der Abteil geschicklichstes Ereignis. — Glänzendes Werbeabend. — 274 Erfolge im Jahre 1928.

Der größte und älteste Sportverein der Stadt Halle, der Verein für Leibesübungen Halle 96, hielt am Dienstag im Neumarkt—Kaufhaus einen Ehrenabend für seine im Olympiajahre so erfolgreichsten Reichstafelmann ab und verband mit dieser bisher einzig dastehenden Veranstaltung zugleich, für die Reichstafel zu werben.

Im Vorkaule waren von der Dekorationsfirma Wiegner alle Preise, die die Reichstafel und auch die übrigen Abteilungen im Laufe des Jahres errungen hatten, in überreicher Fülle angelegt. Diese Ausstellung der Trophäen gab aber auch zugleich eine Uebersicht der im Vf. L. Halle 96 zusammengeschlossenen Abteilungen. So sah man neben den Mitgliedern für den Dampfsport das Rüstzeug der neugestarteten Reichstafel. Die Ester bildeten mit dem Badel und Bootfahren eine wirkungsvolle Zusammenstellung. Der Reichsbahn lag freilich neben dem Fußball und Handball, Reichstafel durfte auch der Tennisabteilung nicht fehlen. Viele kleine Spezialabteilungen war ein Symbol für die Vielseitigkeit des weit und breit bekannten und hochangesehenen Vf. L. Halle 96.

Ein Ehrenabend im wahrsten Sinne des Wortes wurde es. In Anbetracht der 274 Erfolge,

die der Vf. L. Halle 96 1928 erzielte, und der Bedeutung für das Sportleben unserer Saalestadt, mochte ein solcher Ehrenabend auch voll und ganz gerechtfertigt.

Der Besuch zu diesem Abend hatte die Erwartungen weit übertraffen. Als Vertreter des Magdeburger Reichstafel die Stadträte 3 o f t und 3 i s e l m i t die Beifall nach durch Weg-Platz 4:0:1 und Vol-Major Herb vertreten. In seiner Begrüßungsansprache konnte der 1. Vorsitzende der Ober, Herr Wint, noch folgende Ehrenpreise willkommen heißen: Dr. F. Lind (Halle), Ausführender Reichstafel, Oberleitender Reichstafel, Dr. F. M. s c h e i t (Vertreter der Hof-Schulen), Dr. C. o n r a d t (Universität Halle), Stadtrat Dr. S c h n e i d e r, Hofmann (G. A. H.), F e i l i g (Vertreter der D. S. H.) u. a.

Nachdem die „Jugend-Vertreter“ verflungen war, gab die Reichstafel des Vf. L. Halle 96 einen

Eindruck in die praktische Arbeit dieser Abteilungen.

Jungen und Mädeln, Herren und Damen, sie alle zeigten, daß unter der Leitung des Trainers Gabriel praktische Arbeit geleistet wird. Es führen viele Wege nach Rom. Es gibt auch viele Methoden zur Erziehung des Körpers. Was aber hier unter Gabriel Leitung eintritt und in dem regelmäßig stattfindenden Hallertraining weiter vervollkommen wird, das war für viele der Erschienenen ein Erlebnis.
Im Anschluß hieran hielt der 1. Vorsitzende des Vf. L. Halle 96, Hans Hädicke, zugleich Ehrenvortragender des Vf. L. Halle 96, einen Vortrag, dem das Thema „Die Reichstafel ein Mittel zur körperlichen Erziehung“ angründe lag. Reichstafel zu treiben, haben jetzt alle Preise und Schichten des deutschen Volkes erkannt. Lauf, Spring und Wurf sind die natürlichen Formen der Reichstafel und demnach den Sportler vor der Veranschaulichung von Muskelparaden. Die Huberer treiben im Winter das Handballspiel, welches als Ausgleich für die einseitige Muskelbeanspruchung im Bunde dient. Vielfache Beifall dankte für diesen Vortrag. Nun folgten die Ehrentafeln, und in den Vordergrund rückten die Reichstafel von Storz in A m t e r d a m. Stadtrat Jochi hob diese Verdienste hervor und teilte mit, daß der Pra-

Beleuchte Dein Heim besser!





OSRAM

Lichtfälle und gute Lichtverteilung kennzeichnen die Osram-Lampe.
Die gefällige Birnenform paßt zu jedem Beleuchtungsgerät, daher ist die Osram-Lampe auch die gegebene Lichtquelle für Wohnungsbeleuchtung.

Entspricht Ihre Wohnungsbeleuchtung den Anforderungen der Zeit? Oder muß sie verbessert werden? Gehen Sie erst. Rat und Auskunft bei den Osram-Verkaufsstellen, dem Glühlichtwert und sonstigen Elektrogeschäften ein.

OSRAM

gitar in seiner am 18. November Ratgeschuldenen Sitzung beschließen habe.

Herrn Storz mit der fibernen Ehrenplakette der Stadt Halle anscheiden. Halle ist nicht nur ein Spielplatz, sondern Storz wird diese Auszeichnung, die bisher nur einmal verliehen war (Prof. Dr. Sauerland) zu schätzen wissen.

Dr. Albin überreichte im Namen des Gall. H. F. ein Bild und spielte in humorvoller Weise auf die in Aussicht gestellte Gründung des Museums an. Hofmann übergab Storz als Gabe des H. A. M. ein wertvolles Buch über die Amateurkampfsport.

Als Vertreter der D. S. L. fand O. E. B. (Weimar) anerkennende Worte für die B. H. und seinen ehrenvollen Vorkämpfer. Altmoritz dankte dem Verordnungsgeber für die ihm zufließende Unterstützung.

Jiu-Jitsu.

Eine alte Selbstverteidigungsmethode und ein moderner Sport.

Unter den Selbstübungen, die nach Beendigung des Krieges mit dem Aufschwung des Sportes eine vermehrte Bedeutung gewonnen haben, steht neben dem Boxen das Jiu-Jitsu oben an. Jiu-Jitsu ist eine ursprüngliche chinesische Kunst, welche von den Japanern im 17. Jahrhundert ausgearbeitet und vervollkommen wurde.

Anfolge der unfehlbaren Sicherheit gegen Angriffe, aller Art hat das Jiu-Jitsu bei Polizei und Marine Eingang gefunden. Aber auch die für immer mehrenden Vereine in allen größeren Städten Deutschlands und des Auslandes zeugen von der stetigen Entwicklung des Jiu-Jitsu.

Gauturnratsitzung des Nordostthüringer Turnvereins.

Am letzten Sonntag tagte in Bauers Restaurant der Gauturnrat des Nordostthüringer Turnvereins. Dem größten Teil der Beratungen nahm der am 2. Dezember 1923 in Dienst rückfindende diesjährige Gau Turnrat teil.

Die Frauenabteilung im H.T.S.V.

Seit einiger Zeit erst besteht die Frauenabteilung in diesem großen Verein der höchsten Turnerschaft und erfreut sich einer über die Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung.

Magdeburg siegt 9:7 (4:3): Ein verdienter Sieg. — Halbes Pech. — 3500 Zuschauer.

Das schöne Wetter und der zehnjährige Besuch war ein prägnantes Rahmen zu dem fünften Städte-Wappspiel, welches diesmal zum zweiten Siege der Elblöcher führte.

Troß der Niederlage ein schönes Spiel, das zur Begeisterung entfachen konnte. Die zahlreich erschienenen Zuschauer bewiesen durch ihren Beifall immer wieder, daß sie ein schönes Spiel und gute Leistungen zu würdigen wissen.

Halle spielte wieder ohne Schein. Es schien bald, als ob sich die Spieler nicht zu trauen. Erst in der letzten Viertelstunde kam Leben in die Mannschaft, doch da war es bereits zu spät.

Fischer und Bische hatten schlechte Tage. hatten Pech in ihren Handlungen und Eindringender Verlust war sein erstes Tor, doch das war gut. Sauerberg wurde erst auf Halbrestzeit, während er auf Vorkauf nicht zu überzogen wurde.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

Der Schlußkampf der beiden Mannschaften war ein sehr interessantes und spannendes Spiel. Die Elblöcher hatten ein sehr gutes Spiel, während die Magdeburger ein sehr schlechtes Spiel zeigten.

glücklicher Kampf, der bei etwas Glück zum Siege hätte führen können. Das teilweise recht harte Wappspiel der Gäste ließ unsere Spieler zu vorläufig werden und als sie Mut faßten, war es zu spät.

Magdeburg war auf allen Posten gut besetzt. Sörensen im Tor rettete den Sieg. Aber auch er hätte einen oder zwei Treffer verzeichnen müssen. Nordhoff und Wolter waren mit den Beinen. Jeder hat sein Bestes und einen loben, hieße den anderen zurechtweisen.

Der Spielverlauf war recht spannend und das Publikum zeigte ihm vollkommene Geradheit. Auf und ab ging das Spiel und der reiche Torerfolg machte es spannend. Magdeburg lag immer in Führung, einmal 4:1 und dann wieder 7:4, doch jedesmal vermochte Halle fast aufzuholen, doch Magdeburg mußte dies zu verhindern. Von der malten Mühsalarbeit der Gäste gibt das Strafwerfergebnis von 19:6 für Halle, wobei nur die gezählt wurden, die innerhalb des Strafraumes verhängt wurden. Zeugnis. Troß dieser 19 Strafwürfe konnte man diese nicht zum Siege verwerten. Die Niederlage war hier erfolgt.

Als Zuschauers zeichneten verantwortlich: für Halle: Sindram (1), Richter (2), Sauerberg (4); für Magdeburg: Kühn (2), Marquardt (2), Wolter (3).

Als Schiedsrichter amtierte Tähmer (Leipzig) aufsehenstellend. Er hätte vielleicht gegen das harte Spielen der Gäste früher eingreifen müssen. Ein schönes Spiel, das die Magdeburger verdient gewonnen. Trösten wir uns mit dem Sieg, den das Spiel.

Halle — Esterhau 9:2 (6:0)

uns brachte. Hier spielte Halle ein großes Spiel, welches die 800 Zuschauer begeisterte. Ein verdienter Sieg der Hallenser, der auf das glänzende Spiel eines jeden einzelnen lag aufbaute. Vom ersten bis zum letzten Mann gab jeder sein Bestes und die zwei Treffer, die Fußstöße parieren lassen mußte, waren unaltbar. Ein Lichtblick für unsere Handballer.

Es ist bekannt, daß die hallische Spielführer bereits nachgelassen hat, so daß sie im Kreise der Elblöcher keine große Rolle mehr spielen wird, während sie gegen die durchgeführten Mannschaften immer noch eine gute Rolle spielen. Betrachten wir die Ergebnisse von diesem Spielverlauf, so können wir auftrifft, weil es schöne Spiele waren, die ihren Zweck erfüllt.

Im dem vor dem Städtefest Halle — Magdeburg ausgetragenen Damenpiel. Wader — Gieschstein 0:0, konnte man teilweise recht nette Leistungen bei verteiltem Spielverlauf sehen. Beistimmen naß man die Angaben des schwachen Gesichtes auf. Im übrigen fanden wegen des Spielverlaufes keine weiteren Spiele statt.

gebühre: Jostelunden-Mannschaftsfahren: 1. Rieger-Knappe 66,800 Kilometer, 56 Punkte, 2. ger-Knappe 66,800 Kilometer, 56 Punkte, 2. Kroll-Tieg 35, 3. Meuth-Krauper 31, 4. Dorn-Magazin 23, 5. Proust-Refiger 19

Julius-Schwimmern in Hellbrunn. Der Schwimmklub von 1923-Hellbrunn, beging am Sonntag sein 30-jähriges Jubiläum durch ein auf reiches Schwimmen. Den sportlichen Wettkämpfen voraus ging eine Vorgesänger im Stadtheater, bei welcher Gelegenheit der Verbandsvorsitzende Dr. Giesow (Frankfurt a. M.) über das Thema „Sportliche Sonntagsgedanken“ sprach. Bei den Wettkämpfen am Nachmittag bester Europameister Riebschläger (Sitz) durch seine ausgezeichneten Leistungen im Springen ganz besonders.

Deutsche Hordenstege in der Schweiz. Die Hordenmannschaft der Heidelberger Turnvereine in der Schweiz das Wodengede in Zürich, wo die Süddeutschen zwei schöne Erfolge erringen konnten. Das Spiel gegen die Elf von Red Sox, Zürich, gewannen die Heidelberger mit 4:0 (0:0). Im Kampf gegen den Gaißhopper Club Zürich erlitten die noch ebenfalls torloser erster Spielhälfte schließlich mit 3:1 zu ihren Gunsten.

Nennen zu Engeln. 1. Nennen: 1. Smith-Gard; 2. Se Grand Saint Hubert; 3. Va Colonne. Tot: 155, Pl. 20, 16, 21. 2. Nennen: 1. Napa Hut; 2. Href; 3. Alfare. Tot: 87, Pl. 25, 14, 20. 3. Nennen: 1. Bent Debut; 2. Cabiere; 3. Dette. Tot: 46, Pl. 23, 120, 34. 4. Nennen: 1. Schlep; 2. Sais V.; 3. Nig. Wein. Tot: 84, Pl. 18, 27. 5. Nennen: 1. Triffl Rabbe; 2. Brimbaum; 3. Sagar. Tot: 56, Pl. 28, 23, 34. 6. Nennen: 1. Zu Duoune; 2. Fortunio; 3. Theoretic. Tot: 29, Pl. 14, 18, 64.

Boranslagen für Engeln, 23. November: 1. Kottler-Surra; 2. Infant-Epindrift; 3. Overcap-Still Gierin; 4. Hofeloup-Silfon; 5. Pe-Hic-Bantit; 6. Ghatman-Gabelin.

Amtlische aus dem Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 95.)

1. Spielplan am Sonntag, dem 2. Dezember 1923:

Table with 2 columns: Time and Match details. Includes matches like Rader-Sportfreunde (Münch. Sportbrüder) at 14:00, Favorit-99-Merke (Eberf. 88) at 14:00, etc.

2. Die Entwertung folgender Vereine ist ab Montag, den 19. November wegen Nichtbeachtung der fälligen Verbandstrafgelder um in Kraft getreten (siehe auch WSt. Nr. 46 vom 13. Novbr. 1923): Giesdorf; Fußballklub, Mücheln; Grube Elisabeth, Querfurt; Verein für Verbesserungen, Jever (partielle Strafe mit diesen Vereinen (außer mit den Jugendmannschaften) ist verboten und muß bestraft werden.

Anfolge der Disqualifikation fällt am Sonntag, dem 25. November, folgendes Spiel aus: Nr. 585 ab 14:00 Uhr: VfL Mücheln 1 gegen VfL 2 Mücheln. Dieses Spiel erhält zwei Punkte.

3. Betr. Spiel 184 Rader 3.—98 3. am 9. September 1923. Die verbindl. Mitteilung 17, Ziff. 6, wird aufgehoben. Im fraglichen Spiel beging der Schiri einen Regelverstoß, indem er § 276 Abs. 3 in Verbindung mit dem § 283 erster Absatz außer Acht ließ. Nachdem vom 19. November d. c. gar keine Entwertung, durfte er das Spiel nach zwei Minuten Unterbrechung keinesfalls abspielen, sondern mußte DStB-Regel 3, Ausführungsbestimmung, Ziff. 12, in Anwendung bringen. Das Spiel wird daher neu angelegt.

4. Betr. Spiel 898 Röhren 1.—Rathenung 1. am 14. Oktober 1923. Die verbindliche Mitteilung Nr. 33 behält, dieses Spiel wird aufgehoben und das Spiel neu angelegt.

5. Betr. Spiel 400 Söhrbich 3.—Olimpia 3. am 14. Oktober 1923. Aus diesem Spiel erhält Olimpia alle Punkte, da Scheitler für seine Unfähigkeit beurlaubt wurde.

6. Folgendes Spiel haben zu saßen: a) VfR Halle an Gef. Verein Mücheln 12.10 Uhr. (Schiri schickte im Spiel Post 2.—Mücheln 2. am 11. November 1923). b) Preußen-Merkeburg an Gef. Verein Mücheln 11 Uhr. (Schiri schickte im Spiel Wegmuth 2.—Mücheln 1. am 21. Oktober 1923). Gleichung hat innerhalb 14 Tagen zu erfolgen. Spielwertung wird ausgelegt: 4655 Sportf. Teufthieb 2.—Dörröhl. 2. 5:1.

n. Haugen. Großmann.

Zugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.) Das Spiel Nr. 425 am 25. November 1923 wird hiermit abgesetzt. Gleichzeitige werden wir darauf hin, daß die Beiträge für 1923 betr. Höhepreismittelung umgeben bei dem Herrn Regierungsrat in Merseburg zu stellen sind. Scherf. Wätger.

Gauauswahl für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 33.) Neuausgeleitet werden für Sonntag, dem 25. November 1923: 1836 15:00. HFC 1.—VFC 1. (Gottschalk). 1674 14:00. HFC-Ref.—VFC-Ref. (Peller). Oswald. Werner.

Vereinsnachrichten.

SR. Halle 96. Handballabteilung. Wir machen nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Klubhaus stattfindende Versammlung aufmerksam. Ergehen alle Abteilungsmitglieder unbedingt erforderlich.

SB. Borussia. Wir weisen nochmals auf das am kommenden Sonntag stattfindende WStB-Wappspiel unserer ersten Mannschaft gegen Hammurg 05 in Wehrhagen hin und bitten um recht zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unser Vereins. Die WstB-erfolgt 10:54 Uhr mit Sonderwagen. Treffpunkt 11:11 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagssparten bis Verfügung haben. Die Teilnehmer wollen sich umgehend bei Klapp und S. W. melden. Alle Teilnehmer bis zu 20 Jahren melden sich zwecks Einzeichnung eines Jugendbescheinigung bis spätestens heute abend bei Klapp. Wir weisen gleichzeitige nochmals darauf hin, daß alle noch nicht abgeführten Beiträge sofort beim Hauptkassierer R. Wolf (Rathenung 2.) zu zahlen sind.

Müde und abgspannt?

Fühlen Sie sich abgspannt, nervös und überreizt, beginnt Ihre Arbeitskraft zu erlahmen, so sorgen Sie dafür, daß Ihre Nervenkraft nicht weiter abgenutzt oder gar erschöpft wird, sondern Sie gebrauchen Sie Sanatogen! Ihnen Sa durch die Gefahr ernstlicher Gesundheitsverluste! Geben Sie Ihren Nerven Eiweiß und Glycero-phosphat, die leberhaltenden Bestandteile des Sanatogen, zum Aufbau neuer Nerven- und Geisteskraft! Beginnen Sie sofort, Sanatogen zu gebrauchen!

Über 24000 Forscher der medizinischen Wissenschaft und praktische Ärzte haben Sanatogen scharflich begutachtet und seine Bedeutung als hervorragendes Nähr- und Stärkungsmittel für Körper und Nerven anerkannt.



Nähr- u. Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Schön in Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken u. Drogerien.

Ernähren und stärken auch Sie Ihre Nerven und Ihren Körper durch Sanatogen, es befähigt Sie zu höchster Leistung! Schon nach wenigen Tagen zeigt sich die wunderbar kräftigende Wirkung, und von Ihrer Gesundheit hängt doch Ihr ganzes Glück und Ihre Lebensfreude ab.

Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung!



Douglas Fairbanks
in
Der vierte Muskettier

Ein prunkvoller Abenteuerfilm nach dem Roman von A. Dumas. Ein Lächeln auf seinem Gesicht, die Freude in seinen Augen und Liebe in seinem Herzen — das ist Douglas Fairbanks, fechtend, springend und waghalsige Sensationen ausführend.

In beiden Theatern: Die zweite Attraktion unserer Spielpläne:
„Graf Zeppelins“ Amerikafahrt

Ein Großfilm der Ufa von der Raumbfahrt des stolzen Luftriesen über das deutsche Land, von den sturmvollem Tagen und Nächten über dem Ozean, der Landung und Begrüßung in Amerika und der triumphalen Heimkehr

1100 Meter **1100 Meter**

Einzig authentische Original-Aufnahmen die bisher der Öffentlichkeit noch nicht gezeigt wurden

Beginn: 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Ab morgen, Freitag, nur 3 Tage!

Das Auge der Welt
Bühne für Kunst und Leben im Film!

Eine vollständig neue Art von Film-darstellungen und eine der interessantesten Vorführungen für den Filmfreund

Henny Porten
Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin
in 40 ihrer bedeutendsten Rollen

im Zusammenspiel mit
Alfred Abel, Albert Bassermann, Rudolf Biebrach, Paul Biersfeld, Paul Bildt, Curt Bois, Bruno Decarli, Ernst Deutsch, Wilhelm Diegelmann, Wilhelm Dieterle, Kurt Göts, Paul Hartmann, Emil Jannings, Bruno Kastner, Fritz Kortner, Werner Kraus, Harry Liedtke, Theodor Loos, Reinhold Schünzel, Ed.v. Winterstein u. a.

Ein Querschnittsfilmbild der Ufa in 7 Akten mit begleitendem Vortrag.

Henny Porten ist die Repräsentantin des deutschen Films. Eine Zusammenstellung, die fast 20 Jahre ihres Wirkens umfaßt, zeigt, wie diese Frau künstlerisch gewachsen ist. — Der Film beginnt 1909 und endet mit einer ihrer reifsten Leistungen aus dem Jahre 1928. Er zeigt die Porten in all ihrer Vielseitigkeit in tragischen, komischen, grotesken, dankbaren und undankbaren Rollen.

Beginn: 4 Uhr.



TANZ-
sowie alle anderen Musikplatten
und
Sprech-Apparate
in grosser Auswahl bei
H. Prophete
Rannischestr. 15-16.
Grossvertrieb von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten und Talen.
Bequeme Zahlungsweise.
Ich bitte um unverbindliche Abholung meines neuen Platten- und Apparate-Kataloges.



Fürs Bett das Beste
Federn
Bettfedern pro Pfd. RM. 0.90 1.25 1.50 2.50 3.25 3.75
Halbdaunen RM. 4.75 5.— 5.75 7.— 7.75

Daunen
pr. Pfd. RM. 4.75 12.50 15.— 18.—

Inletts
nur ausprobierte, federichte und farbedichte Ware
Kissenbreite RM. 1.90 2.50 3.— 3.50 4.50
Bettbreite RM. 2.90 3.50 4.— 4.75 5.90 6.— 7.75
außerdem Inletts in allen Indanthrenfarben sehr billig!

Fertige Federbetten
Oberbett 15.- 20.- 30.- 35.- 40.- 45.-
Unterbett 13.- 16.- 24.- 26.- 36.- 38.-
2 Kopfkissen 9.- 10.- 14.- 18.- 21.- 26.-
pro Stand 37.- 46.- 68.- 79.- 97.- 109.-
Neueste Bettfedernreinigung. Uebertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und schonenderer, Behandlung.
Anfertigung und Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werkstätten.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2, Eing. Kanzlei-gasse
2 Minuten vom Markt

Am 1. Dezember d. J. verlege ich meine Kunsthandlung in den 1. Stock meines Geschäftshauses Preußenring 7 und führe sie in erweitertem Umfange als

Galerie Neubert

weiter. Die neuen Ausstellungs-räume sind von künstlerischer Hand geschaffen. Unter ca. 300 Originalen nenne ich nur einige neuworbene von Prof. Hans Best, Köster, Maurus, W. Püttner, Anton Hoffmann, Püppel, Claus Bergen, Roegge, Roessler. Reproduktionen sind von der schlichsten bis zur gediegensten in großer Auswahl vertreten. Meine Buchhandlung wird in den bisherigen Räumen in alter, anerkannter Weise fortgeführt.

ALBERT NEUBERT
Buch- und Kunsthandlung

Nähmaschinen Sprechapparate
Plattens. Ersatzl. i. gr. Ausw. Anz. v. 10 RM. an
nur **2,50 RM.**

rank e
Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckpl.

Unreines Gesicht
Pickel und Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Sie erzielen einen sammetweichen Teint
Nur zu haben bei: Parfümerie F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4/5, Engel-Drogerie Alwin Philipp, Magdeburger Straße 50.

Allen voran sind **Paul Thiele's neueste Gitter-Drehrollen.**
Vollständig gefahrlos. Haltbarkeit unverwundlich. Günstige Teilzahlungen.
Chemnitz, Schlossstr. 6
Paul Thiele,

Trocknungswerk Döllnitz
trocknet noch einige Tage
in Lohn, auch angetrocknete.
Fernsprecher Ammendorf 27.

Waschgefäße Backtöpfe, Backmälde und Küchenbretter sowie Reparaturen empfiehlt
H. Seifert, Burgstr. 52.

60 Jahre
Hausmann
Nähmaschinen
Große Auswahl in versenkmaschinen
Zahlungsvereinfachung
H. Schöning
Gr. Steinstraße 69, am Stadtb.

Bei **Aderverkalkung** Dr. Hahn's Arterienmittel
starkem Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächter Herzkräft zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's ARTERISAN von allbewährter Wirkung. Anzählich ständig verordnet. 100 Tabletten Mk. 2.90 in Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kiesschmieden 6.

MARKISCHER STADT- UND LANDBOTE
Eberswalder Zeitung
EBERSWALDE/GEGR. 1848

In über 40% aller Haushaltungen

seines mit Industrie u. Landwirtschaft fest gleichmäßig durchsetzten Gebietes von **190000 EINWOHNERN**

Ist der Märkische Stadt- und Landbote täglicher Gast — unentbehrlich also für eine durchgreifende Konsumenten-Reklame. Großer Kleinanzelgehalt. **18200 Tagessauftrag**

Das neue Plastica Corselet **und die Lange Linie**



Das neue Plastica-Corselet wurde in Paris eigens für die neue Modelinie des langgestreckten Körpers entworfen; es bewirkt ohne Einengung der Taille die von der neuen Mode bedingte **platte Hüftpartie**. Die neuen „Plastica“-Corseletts sind Meisterwerke deutscher Qualitäts-Arbeit und an Eleganz des Sitzes ausländischen Fabrikaten überlegen.

SONDER-CORSET-ABTEILUNG
A. Huth & Co. A. G.
Gr. Steinstraße Halle an der Saale Am Markt